

PFARRZEITUNG

PFARRE ST. MICHAEL MONDSEE



*„Gott sah
alles an,
was er
gemacht
hatte:*

*Es war
sehr gut.“*

(Genesis 1,31)



Inhalt dieser Ausgabe

Angedacht	3	Buchaktion	35
Krankenkommunion	4	Kinderseite	36
Vorwort PGR-Obmann	5	Erstkommunion	38
Glaube und Naturwissenschaft	6	Sternsingen 2022.	39
Kommunionsspendung	11	Pfingstnovene	40
Kirchenbeitrag-Beratungsstelle Vöcklabruck.	11	Tiersegnung	41
Dacheindeckung Basilika.	12	Abraham und Isaak	42
Gottesdienstzeiten	14	Haben Sie schon	44
KapKan. KonsR. Josef Edlinger	15	„Sei so frei“	45
Abschied vom SWH-Mondsee	16	Wallfahrt	45
Dank an Rosa Astegger.	17	St. Wolfgang	45
Seelsorgerin Seniorenheim	17	KFB-Wallfahrt	46
Kleine Dinge	18	Termine der KFB.	47
Konkret	18	Adventstand statt Flohmarkt	47
Die Schöpfung bewahren	19	Das ist los beim Katholischen Bildungswerk	48
Wie teilt ihr die Ernte	21	Graffitikunst	49
Wir in der Schöpfung	22	Taufen	49
Firmstart	23	Wir beten für unsere Verstorbenen	50
Liturgie	24		

Impressum und Offenlegung gemäß § 25 MedienG:

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Pfarre St. Michael, Mondsee • Pfarrer Mag. Reinhard Bell, Kirchengasse 1, 5310 Mondsee, Österreich • T: +43 (0) 6232 4166 • www.pfarre-mondsee.com • **Unternehmensgegenstand:** Römisch-katholische Pfarrgemeinde
Bankverbindung: Raiffeisenbank Mondseeland IBAN AT 51 3432 2000 0000 2493, BIC RZOO AT2L 322 • **Blattlinie:** Informations- und Kommunikationsorgan der Pfarre St. Michael, Mondsee • Es werden keine Beteiligungen an Medienunternehmen oder Mediendiensten gehalten.
Verantwortlich: Pfarrer Mag. Reinhard Bell • **Redaktionsmitarbeiter:** Mag. Frank Landgraf, Christl Lettner, Mag. Josef Löberbauer, OSR Annelu Wenter, Sophie Wuchse, Theresia Wuchse • **Bildnachweis:** Sofern nicht angegeben: Pfarre Mondsee, Dr. Leopoldine Swoboda, Alois Ebner, Annelu Wenter, Matthias Winkler, August Schwertl • **Hersteller:** Salzkammergut Media GmbH, Druckereistraße 4, 4810 Gmunden • **Grafik & Design:** Matthias Winkler, www.MAWINATOR.com • **Verlagsort:** Mondsee • **Herstellungsort:** 4810 Gmunden
Auf die durchgängige Verwendung der weiblichen und der männlichen Form wurde, wenn möglich, aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichtet • Namentlich gezeichnete Beiträge geben die Anschauungen des jeweiligen Autors wieder und decken sich nicht in jedem Fall mit der Meinung des Herausgebers • Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Herzlichen Dank den Sponsoren für die Finanzierung der Druckkosten der Pfarrzeitung!

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 21. 5. 2022. Später eingelangte Beiträge werden nicht berücksichtigt!

ANGEDACHT



„Gott sah alles an,
was er gemacht hatte:
Es war sehr gut.“

Genesis 1,31

Unser Titelblatt der Pfarrzeitung ist die Arbeit eines Mondseer „Sprüchkünstlers“, der in unserem Jungscharraum im Pfarrhof dieses Schöpfungsbild sprühte. Analog zu Genesis 1,31 möchte ich sagen, ich habe es mir angesehen – was er gemacht hat – es ist wirklich sehr gut!!! Ich möchte Herrn Max Wesenauer als Pfarrer für dieses Kunstwerk sehr danken!

Liebe Pfarrgemeinde von Mondsee!

Gerade als Christ/-innen, Glaubensgemeinschaft bzw. Kirche kommt uns im Hinblick auf die Bewahrung der Schöpfung (in Zeiten des Klimawandels/der Erderwärmung/Umweltzerstörung/des Artensterbens ...) große Verantwortung zu. Im biblischen Schöpfungs-

bericht von Genesis 1 will uns die Hl. Schrift sagen, dass hinter dieser Welt bzw. unserer Erde jemand - ein persönlicher Gott - alles in Dasein setzte. Wir sprechen also von Schöpfung, weil es nach biblischem Verständnis einen Schöpfer gibt. Damit ist aber kein Küchengerät gemeint!

Gott sprach: „Es werde Licht.“ (Gen 1,3) Gott spricht sein Wort! Sechs Tage spricht Gott sein Wort, am siebten Tag, den er für heilig erklärt, ruht er. Schon vom „Ruhen“ her tat es der Schöpfung (Erde) gut, dass in Pandemiezeiten z.B. weniger geflogen wurde. Zur Ruhe kommen heißt aber auch, sich Zeit zum Nachdenken zu nehmen darüber, wo Gottes Geist uns Wege zeigt, die heute helfen, unsere Schöpfung besser zu bewahren, zu erneuern und zu retten. Biblisch betrachtet glauben wir nicht an Selbst-erlösung oder Selbstrettung, son-

dern an Erlösung und Rettung. Eine Menschheit mit all ihren schier unbegrenzten Möglichkeiten, die aber trotzdem so wie noch nie an ihre Grenzen gekommen ist, braucht den Geist Gottes, damit es Licht bleibt und die Finsternis nicht das letzte Wort hat. Die Bibel und auch der Schöpfungsbericht sind keine wissenschaftlichen Aussagen, sondern ein Glaubensbuch bzw. Glaubenswort, Wort Gottes! Gott beschenkt uns mit seiner „sehr guten“ Schöpfung. Sie ist uns gegeben (Gabe)! Wertvolle Geschenke sind immer Gaben, die zur Aufgabe werden, z. B. wurde früher ein Kind als „Gottesgabe“ bezeichnet und mir wird jeder zustimmen, dass Kinder immer auch Aufgabe sind. Wenn Gott uns mit seiner Schöpfung (Welt) beschenkt (Gabe), dann begibt er uns auch, also befähigt uns, damit wir mit dem Anvertrauten umgehen können. Sein Hl. Geist wäre die Bedienungsanleitung dazu. Es braucht Zeit, so manche Bedienungsanleitungen



zu lesen. Der siebte Tag (Sonntag) wäre die Zeit, seine Bedienungsanleitung zu studieren und zu erfassen. So wie viele Menschen nicht gerne lesen (kompliziert, langweilig ...), so geben wir Gott vielleicht nicht die Zeit (Chance), uns von ihm begaben zu lassen. Sein Wort hat geschaffen. Sein Wort braucht unsere Antwort - Verantwortung. Gott vertraut uns seine Schöpfung an. Begabt uns hoffentlich nicht umsonst. Die jetzt beginnende österliche Zeit (Leiden, Tod und Auferstehung Jesu Christi) möchte uns bewusst machen, welche Verantwortung wir haben und zugleich auch, welche Chancen

uns gegeben sind, mit unserem Leben richtige Antworten zu geben, die die Schöpfung bewahren. Möge auch in Zukunft das biblische Wort wahr sein: Gott sah alles an, was er gemacht hatte. Es war/ist sehr gut.

Frohe und gesegnete Ostern!

Euer Pfarrer Reinhard Bell

Krankenkommunion

Ältere und kranke Menschen, die nicht mehr zu uns zum Gottesdienst kommen können und die Krankenkommunion daheim empfangen möchten, ersuchen wir, sich direkt im Pfarrbüro (Tel. Nr. 06232/4166 – Montag bis Freitag 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr) zu melden. DANKE!

Euer Pfarrer Reinhard Bell und das Seelsorgeteam

Vorwort PGR-Obmann

Liebe Pfarrgemeinde, am 20. März 2022 wird in den österreichischen Pfarren ein neuer Pfarrgemeinderat (PGR) gewählt.

So auch in der Pfarre Mondsee. In den letzten Wochen haben viele Pfarrangehörige Wahlvorschläge eingebracht. Insgesamt wurden 124 (!) verschiedene Personen vorgeschlagen. Ausgehend von der Anzahl der Nennungen, aber auch unter Berücksichtigung der Altersstruktur und des Wohnortes wurden 25 Kandidatinnen und Kandidaten nominiert. Davon werden 15 Personen in den Pfarrgemeinderat einziehen. Pfarrer Reinhard Bell mit seinem Seelsorgeteam, die Leiterin der Katholischen Frauenbewegung, der Leiter der Katholischen Männerbewegung sowie jeweils eine Vertreterin der Religionslehrer und der Bediensteten der Pfarre haben einen Fixplatz im PGR inne.

Bitte, beteiligen Sie sich an der PGR-Wahl im März 2022! Weitere Informationen zur Wahl finden sie auf dem beiliegenden Wahlfolder und auf der Homepage der Pfarre.



Pfarrer Reinhard Bell hat sich gut in Mondsee eingelebt und erfährt breiten Zuspruch und Wertschätzung. Leider gibt es hin und wieder Vorwürfe wie „Früher war es anders, besser, ...“ oder „Das war in Mondsee immer schon so“. Dies halte ich für unangebracht und entbehrlich. Ich denke, es ist für jedermann einsehbar, dass Reinhard Bell als neuer Pfarrer mit jahrzehntelanger Erfahrung seine persönlichen Vorstellungen und Wünsche in die Leitung der Pfarre einbringt. Er wird dabei vom PGR und den daraus abgeleiteten Fachausschüssen mitverantwortlich unterstützt.



In den nächsten Jahren werden – ausgehend vom so genannten Zukunftsweg der Diözese Linz – zahlreiche Änderungen auf die Pfarren zukommen. Umso wichtiger ist es daher, sich schon im Vorfeld einigen Herausforderungen zu stellen und dort und da Weichenstellungen zu treffen.

Mag. Klaus Hager, PGR-Obmann

Öffnungszeiten des Pfarrbüros der Pfarre St. Michael, Mondsee

**Montag bis Freitag
von 8.00 bis 11.30 Uhr**



Glaube und Naturwissenschaft

Lassen sich Glaube und Naturwissenschaft vereinen?

Der Mensch - Krone der Schöpfung?



Im Schöpfungsbericht des Buches Genesis wird als Schlusspunkt der Schöpfung der Mensch erschaffen, der sich – gleich einem gekrönten Haupt – die Erde unterwerfen und walten soll *über die Fische des Meeres, über die Vögel unter dem Himmel und über alle Tiere, die auf der Erde kriechen!* (Gen 1,28) In Psalm 8, 6 heißt es vom Menschen: *Du hast ihn nur wenig geringer gemacht als Gott, du hast ihn gekrönt mit Pracht und Herrlichkeit.*

In der *Scala Naturae* versuchte Aristoteles, die belebte und die unbelebte Natur systematisch zu ordnen und stufte die am kompliziertesten erscheinenden Lebewesen als die am höchsten stehenden Lebensformen ein. An oberster Stelle der Skala findet sich der Mensch als „Krone der Schöpfung“.

Im neuzeitlichen Europa wurde diese von der biblischen Schöpfungsgeschichte gestützte Abstufung

der Lebensformen aufgegriffen. Sie findet sich in abgewandelter Form in vielen evolutionären Stammbäumen des 18. und 19. Jahrhunderts wieder.

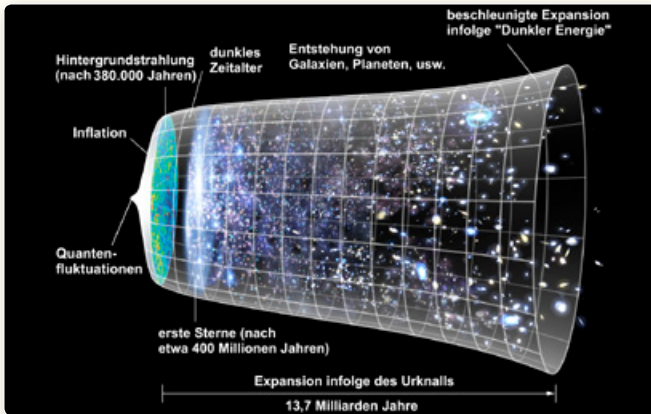
Nach der Lehre der katholischen Kirche ist „der Mensch [...] auf Erden die einzige von Gott um ihrer selbst willen gewollte Kreatur“ (*Gaudium et Spes* 24,3).

Die Naturwissenschaften haben seit dem 16. Jahrhundert diese Vorrangstellung kritisiert und den Menschen von seinem Thron gestoßen. Nikolaus Kopernikus brach mit der Vorstellung, dass der Mensch in der Mitte des Universums wohne, und die These Charles Darwins, dass der Mensch evolutionsgeschichtlich mit Affen gemeinsame Vorfahren habe, stieß viele vor den Kopf. Und schließlich lancierte Sigmund Freud den Verdacht, dass der Mensch nicht Herr im eigenen Hause sei und mehr durch Triebe gesteuert werde, als ihm bewusst sei.

Die Entthronung des Menschen hat nicht nur in der katholischen Kirche viel Staub aufgewirbelt, die Auseinandersetzung mit Darwins Evolutionslehre und Freuds Psychoanalyse hält bis heute an.

Die vollendete Schöpfung

Am Schluss des ersten Schöpfungsberichtes heißt es: *Am siebten Tag vollendete Gott das Werk, das er gemacht hatte, und er ruhte am siebten Tag, nachdem er sein ganzes Werk gemacht hatte* (Gen 2,2). Die Schöpfung ist vollendet, nachdem sie aus dem Nichts (ex ni-



lante spiritu“ Pius’ XII. (1943) setzte sich allmählich die Auffassung durch, dass die ersten Genesiskapitel nicht Berichterstattung im modernen Sinn bieten wollten (NR 135/DH 3864).

In diesem Sinn trifft die Enzyklika „*Humani generis*“ von Pius XII. (12.5.1950) eine Unterscheidung von menschlichem Leib und menschlicher Seele: Sie verbietet nicht, dass die Evolutionslehre den Ursprung des menschlichen Leibes aus schon existierender und lebender Materie erforscht. Sie lehrt aber festzuhalten, dass die Seelen unmittelbar von Gott geschaffen werden. (NR 332/DH 3896)

Der sich entwickelnde Kosmos

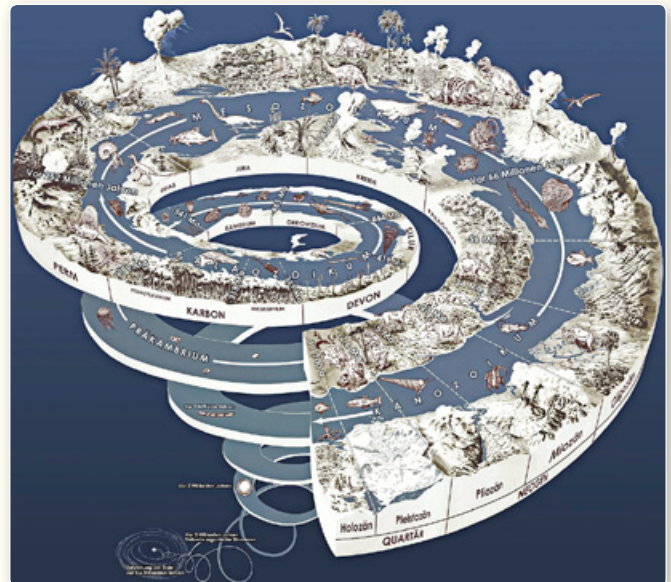
Nach den heute anerkannten naturwissenschaftlichen Theorien begann die Entwicklung des Kosmos mit dem

hil) geschaffen wurde. Im Gegensatz dazu behauptet die Naturwissenschaft, dass der gesamte Kosmos vor 13,8 Milliarden Jahren im sogenannten Urknall seinen Anfang hatte und sich seither zu seiner heutigen Form entwickelt hat. Dieser evolutionäre Prozess ist nicht abgeschlossen, sondern setzt sich fort. Wie lassen sich diese gegensätzlichen Positionen verbinden?

Im ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhundert trafen die Positionen der Natur- und der Geschichtswissenschaften mit der herkömmlichen Auslegung der ersten Genesiskapitel hart aufeinander und es begann ein langes Ringen um die rechten Antworten.

In einer Entscheidung der Päpstlichen Bibelkommission vom 30.6.1909 betreffend die Auslegung der ersten drei Genesiskapitel wurden als Fakten festgehalten „die besondere Erschaffung des Menschen, die Bildung der ersten Frau aus dem ersten Menschen, die Einheit des Menschengeschlechtes“ (NR 128/DH 3514)¹. Im Sinn der Darlegungen der Bibelenzyklika „*Divino aff-*

¹ NR: J. Neuner - H. Ross, *Der Glaube der Kirche in den Urkunden der Lehrverkündigung*. DH: H. Denzinger, *Enchiridion Symbolorum* (= eine handbuchartige Sammlung der – aus römisch-katholischer Sicht – wichtigsten Glaubensbekenntnisse und kirchlichen Lehrdokumente zu Fragen des Glaubens und der Sitten.)



Urknall vor 13,8 Milliarden Jahren. Mit dem Urknall entstanden Materie, Raum und Zeit. Es sind daher keine Aussagen darüber möglich, was vor dem Urknall war. Die Urknalltheorien beschreiben nicht den Urknall selbst, sondern das frühe Universum in seiner zeitlichen Entwicklung nach dem Urknall: von einem Zeitpunkt mehr als eine Planck-Zeit (etwa 10^{-43} Sekunden) nach dem Urknall bis etwa 300.000 bis 400.000 Jahre später, als sich stabile Atome bilden konnten und das Universum durchsichtig wurde. Im Laufe der Milliarden von Jahren entstanden aus den ersten Atomen alle uns heute bekannten Elemente, aus denen Galaxien und Sonnensysteme gebildet sind. Unser Sonnensystem entstand vor 4,4 Milliarden Jahren, und die frühesten organischen Strukturen lassen sich als vor 4 Milliarden Jahren entstandene nachweisen. Vor 2,5 Milliarden Jahren im Proterozoikum begann die Frühzeit der Lebewesen, die bis 541 Millionen dauerte. Das Phanerozoikum (Zeitalter des sichtbaren Lebens) reicht bis in die Gegenwart. In diesem gewaltigen Zeitraum haben sich immer wieder neue Lebensformen entwickelt, andere sind wieder von der Erdoberfläche verschwunden. Die ältesten Fossilien, die der Gattung Mensch zugeordnet wurden, sind 3,8 bis 2,9 Millionen Jahre alt. Funde aus der Frühzeit des Homo sapiens - des heutigen Menschen - werden zwischen 200.000 und 100.000 Jahren datiert. Der Vorgang der Evolution ist nicht abgeschlossen, wie uns die Mutationen des Corona-Virus zeigen.

Nicht nur die Biosphäre unterliegt ständigen Veränderungen, auch die Oberfläche der Erde wandelt sich in langen Zeiträumen. Gebirge werden aufgefaltet und verwittern durch Wind und Wasser, die Kontinentalplatten trafen auf dem flüssigen Magma des Erdmantels. Auch Sterne und Galaxien haben ein Ablaufdatum. Der ganze Kosmos unterliegt einem ständigen Wandel.

Evolutionstheorie und Heilsgeschichte

Der französische Jesuit, Paläontologe, Anthropologe und Philosoph Pierre Teilhard de Chardin (1881 - https://de.wikipedia.org/wiki/Pierre_Teilhard_de_Chardin_-_cite_note-11955) unternahm in seinem philosophischen Hauptwerk *Der Mensch im Kosmos* (Le Phénomène humain, 1955) den Versuch, naturwissenschaftliche Evolutionstheorie und christliche Heilsgeschichte zu verknüpfen. Er weichte die methodischen Grenzen zwischen Naturwissenschaft und Theologie auf, indem er annahm, dass die Schöpfung als ein bis ans Ende der Zeiten fortdauernder Prozess mit noch ungeahnten Ergebnissen anzusehen sei und nicht als etwas Abgeschlossenes und Fertiges, wie es die biblischen Schöpfungserzählungen nahezulegen scheinen. Für ihn sind Schöpfung und Evolution kein Gegensatz.

Teilhard überwand den Geist-Materie-Dualismus, indem er von einer progressiven Geistwerdung des Kosmos ausging. Er sah die göttliche Schöpfung, den Kosmos, als evolutionären Prozess an, in dessen Verlauf sich Materie und Geist von Beginn an als zwei Zustände des einen „Weltstoffes“ in wechselseitiger Beziehung gegenüberstehen.

In einer ersten Entwicklungsphase entstand durch die *Hylogenese* (*hýlē* = Holz, Stoff, Materie; *genesis* = Geburt, Entstehung) die Materie. Auf der Hylosphäre folgte durch die *Biogenese* (*bio* = Leben) der Übergang zur Biosphäre - die Sphäre des Lebendigen. In einer dritten Phase im kosmischen Prozess würden sich durch das Auftreten des Geistes immer komplexere Gebilde mit immer ausgeprägterer Innerlichkeit oder Zentriertheit bis hin zum Menschen gestalten. Diesen Vorgang nennt Teilhard die *Noogenese* (*nous* = Geist). Damit ist die letzte Etappe der Kosmogenerese erreicht,

die Noosphäre. Letztendlich erlangen Geist und Materie im Omegapunkt Identität, indem sich die Materie im Menschen ihrer selbst bewusst wird.

Neue theologische Ideen



Teilhard hat die längst fällige Re-Interpretation einiger überlieferter Lehren der Theologie angestoßen. Im Rahmen eines evolutiven Weltbildes kann der biblische Schöpfungsbericht nicht mehr wörtlich verstanden werden. Die Welt ist nicht in sechs Tagen erschaffen worden, der klassische Monogonismus, der lehrt, dass alle

Menschen von Adam und Eva abstammen, ist nicht zu halten. Die Bilder von Paradies und Sündenfall im biblischen Schöpfungsmythos lassen uns nachdenken. Wer sie als historischen Bericht liest, liest falsch.

Teilhard ging davon aus, dass die Ursünde nicht auf eine einzige geschichtlich bestimmbare Handlung zurückgeht, sondern bereits mit der Erschaffung der Welt angelegt ist. Er konnte nicht an ein ursprüngliches Paradies glauben und entwickelte eine eigene Erbsünden-theologie. Er sah das Paradies als Teil des himmlischen Ziels, für das wir alle bestimmt sind. Das Paradies ist nicht ein Ort der Vergangenheit, sondern eine in der Zukunft liegende Hoffnung.

Auch Aussagen der klassischen Gotteslehre hat Teilhard neu gesehen. Gott selbst ist in den Prozess der Evolution involviert. Darum kann er nicht mehr der ewige und allmächtige Schöpfer sein, der seiner Schöp-

fung einfach gegenübersteht. Alles ist in Gott – und die Entwicklung des Alls läuft darauf zu, dass Gott alles in allem werde. Dies bedeutet jedoch nicht, dass Gott als identisch mit der Welt betrachtet wird (Pantheismus), sondern aus Sicht des Panentheismus (nach griechisch pan „alles“ und en theo „in Gott“) ist die Welt in Gott enthalten, Gott selbst übersteigt die Welt jedoch.

Teilhard deutet die klassische Lehre von Christus als dem Erlöser von Sünde und Schuld um zugunsten einer Sicht von Christus als dem Motor und Ziel der Entwicklung des Kosmos. Das Kreuz, zentrales Symbol des Christentums, wird zum Zeichen, den Schmerz der Metamorphosen geduldig zu ertragen. Zugleich figuriert es als Siegeszeichen, das zum Ausdruck bringt, dass der evolutive Prozess unaufhaltsam auf den Punkt Omega zusteuert.

Konflikt mit der Kirche

Wegen der angedeuteten Veränderungen in Schöpfungslehre, Gottes- und Christusbild hatte Teilhard von Anfang an Schwierigkeiten mit den kirchlichen Autoritäten. Seine Ordensoberen schickten ihn schon 1926 zu Forschungsexpeditionen nach Asien. Er blieb fast zwanzig Jahre vor allem in China, war Mitentdecker des Homo pekinensis, erstellte eine geologische Karte Chinas und wurde für seine vielfältigen Leistungen 1950 in die französische Akademie der Wissenschaften berufen. Seine theologischen Ideen über den kosmischen Christus stießen auf teilweise scharfe Kritik.

Der Vatikan hatte noch 1962 vor den Schriften Teilhards wegen „schwerer Irrtümer“ und Abweichungen von der kirchlichen Lehre gewarnt. Doch vielleicht wird diese Einschätzung bald revidiert: 2017 richtete der Pöpst-

liche Kulturrat die Bitte an Papst Franziskus, Teilhard zu rehabilitieren. Papst Franziskus hat sich in „*Laudato si'*“ ausdrücklich auf Teilhard de Chardin berufen; auch seine Vorgänger Benedikt XVI. und Johannes Paul II. haben den französischen Jesuiten wiederholt zitiert.

Die Theologie ist keine Wärmestube für müde Geister

In seiner Ansprache anlässlich der Verleihung des Ehrendoktorates der Theologischen Fakultät der Universität Salzburg am 9. November 1972 sprach Kardinal DDr. Franz König davon, dass der Glaube die Wissenschaft und die Wissenschaft den Glauben nicht überflüssig machen kann.

„Die Voraussetzung der theologischen Wissenschaft ist der Glaube im Rahmen der Tradition der kirchlichen Lehre. Hier müssen die Grenzen allerdings weit gesteckt werden. Kirchliche Lehre muss nicht immer die herrschende kirchliche Lehrmeinung sein. Niemand soll verunsichert, soll verdächtigt, niemand soll verfolgt werden, weil seine Meinung - wenn sie nicht im Gegensatz zu den Grundwahrheiten des Glaubens selber steht, wenn er sie nicht absolut setzt - vielleicht in Konflikt mit der sogenannten herrschenden Lehrmeinung gerät.

Er kann sich dabei auf die Gesellschaft großer Theologen und großer Heiliger berufen, die auch in Gegensatz zur herrschenden kirchlichen Meinung ihrer Zeit gerieten und später doch zu Lehrern der Kirche und zu Heiligen wurden.

Er kann aber auch im Irrtum sein. Der Irrtum ist das Risiko der Freiheit. Die Theologie ist keine Wärmestube für müde Geister, die Theologie ist eine gefährliche Wissen-

schaft. Sich ihr zu verschreiben, bedarf es des Mutes freier Männer (und Frauen Anm. d. V.), eines Mutes, der sein Korrelat nicht im Übermut, sondern in der Demut hat. Die Theologie darf man nicht aussperren von der Zukunft der Kirche, sie ist eine ihrer Voraussetzungen - nicht die einzige, aber eine notwendige. Ihre äußere Voraussetzung ist die Freiheit, ihre innere der Glaube. Ihr Weg wird nicht leicht sein. Aber welcher Weg ist heute leicht?“

Als ich diese Worte las, musste ich unwillkürlich an eine Reihe von Theologen und Theologinnen denken: Eugen Drewermann, Hans Küng, Leonardo Boff, Edward Schillebeeckx, Dorothee Sölle.

Wahrlich, die Theologie ist eine gefährliche Wissenschaft!

Mag. Frank Landgraf

Quellen:

Teilhard de Chardin: *Der Mensch im Kosmos*, Beck München 1959

Raimund Badelt: *DIE OMEGA-SPUR*, echter Würzburg 2021

Theologien der Gegenwart: WBG Darmstadt 2006

Jan-Heiner Tück: *Wie der Jesuit Teilhard de Chardin den Glauben mit Wissenschaft vereinen wollte*; *Neue Zürcher Zeitung*, 13. Jänner 2018

Hans-Dieter Mutschler: *Genialer Vordenker*;
Herder Korrespondenz 6/18, S. 32-34.

Kardinal Franz König:
Die Theologie ist eine gefährliche Wissenschaft; *theologie aktuell*,
Heft 03/37 < jg. 2021/22 S. 15-17.

Wikipedia

Kommunionsspendung



in Coronazeiten

Grundsätzlich ist in der langandauernden Pandemie die Mundkommunion nach Möglichkeit zu vermeiden, aber nicht ausdrücklich verboten!

Für den Pfarrer, der sowohl für pastorale und seelsorgliche Fragen als auch für die Sicherheit der beim Gottesdienst Anwesenden verantwortlich ist, ist es nicht leicht, es allen recht zu machen und immer das Richtige zu tun. So möchte ich meiner Verantwortung so gut wie möglich nachkommen und an Folgendes erinnern bzw. darauf aufmerksam machen:

- Wer bei einer Messe oder bei einem Wortgottesdienst die Mundkommunion empfangen will, darf dies ausschließlich beim Hauptzelebranten (der die Messe oder den Wortgottesdienst leitet).

- Bitte am Schluss – nach den anderen Kommunionempfängern – kommen!
- Der Priester oder Wortgottesdienstleiter wird sich bei Bedarf öfter die Hände mit einem Desinfektionsmittel reinigen und damit die Sicherheit aller am besten gewährleisten.
- Alle anderen Kommunionhelfer/-innen dürfen ausnahmslos KEINE Mundkommunion spenden, sondern bestenfalls auf den Priester bzw. Wortgottesdienstleiter vorne unter den Altarstufen verweisen.

So werden weder Kommunionhelfer/-innen noch Kommunionempfänger/-innen verunsichert bzw. gefährdet. Ich danke für das Verständnis und bitte wirklich um Einhalten dieser Regelung!

Pfarrer Reinhard Bell

Kirchenbeitrag-Beratungsstelle Vöcklabruck



Leider ist es uns aufgrund der derzeitigen Situation nicht möglich, einen Sprechtag im Frühjahr 2022 in Mondsee abzuhalten.

Die Kirchenbeitrag-Beratungsstelle Vöcklabruck ist telefonisch unter 07672/23871 oder per Mail kb.salzkammergut@diözese-linz.at für Ihre Anliegen rund um den Kirchenbeitrag erreichbar.

Persönliche Beratungsgespräche in Vöcklabruck sind unter Einhaltung der 3 G-Regel möglich. Bitte vereinbaren Sie gerne vorab einen Termin!

Dacheindeckung Basilika

Grundsatzentscheidung der Pfarre Mondsee

Die Entscheidung ist gefallen – die Pfarre Mondsee beantragt beim Bundesdenkmalamt Kupfer als neues Dacheindeckungsmaterial für die Basilika Mondsee. Schlussendlich ist die Wahl auf das Material Kupfer gefallen, mit all seinen Vor- und Nachteilen.

Wohlüberlegt und über Generationen denkend – das war der Grundsatz, nach dem die Auswahl der zukünftigen Dacheindeckung getroffen wurde.

Viel Vorbereitungsarbeit wurde im letzten Jahr geleistet, was die anstehende Dachsanierung betrifft. Statiker wurden beauftragt, den Zustand und die Tragfähigkeit des Dachstuhls zu befunden, mittels Drohnen wurde die Gesamtfläche der Basilika-Eindeckung vermessen. Zudem wurde der Dachstuhl insgesamt einem Gesamtcheck unterzogen, inwieweit dieser von Wassereintritten und Holzwurmbefall beschädigt ist. Fazit: Die Basilika benötigt nicht nur ein neues Dach, sondern auch ein größeres Rundum-Service im Dachraum, um wieder fit für die Zukunft zu werden.

Zweimal war das Bundesdenkmalamt in Mondsee zu Gast, im Herbst und im Winter. In großen Gesprächsrunden mit Bürgermeister, Diözesanökonomen und Baumeistern wurden Vor- und Nachteile von Eindeckungsarten für ein derartig großes Projekt mit über 3.500 m² auf den Tisch gelegt und diskutiert. Dachmusterflächen wurden angefertigt, die für jedermann

sichtbar vor dem Pfarrhof aufgestellt wurden. Im Dezember ging es dann schnell.

Das Bundesdenkmalamt schränkte die Auswahl der möglichen Dacheindeckungen auf Faserzement, also die derzeitige Dacheindeckungsart, sowie eine Kupfer-Spiegeldeckung ein. Andere Möglichkeiten wurden entweder aus denkmalschutzrechtlicher Sichtweise abgelehnt oder waren, wie z.B. Schiefer, Betonstein oder Ziegel, aufgrund der begrenzten Tragfähigkeit des über 400 Jahre alten Dachstuhls schlichtweg technisch nicht möglich, weil zu schwer.

Nun war wieder die Pfarre am Zug. Rasch wurde eine Experten-Runde einberufen, die sich vor Ort noch einmal abstimmte, um der Diözese Linz eine Grundsatzentscheidung der Pfarre mitteilen zu können, mit der ein sogenannter „Antrag auf Veränderung“ beim Bundesdenkmalamt gestellt werden soll.

Pfarrer Reinhard Bell, PGR-Obmann Klaus Hager, der Obmann des FA Finanzen Johann Strobl, FA Finanzen - Mitglied Dietmar Wimmer, PGR-Mitglied Josef Graf und Pfarrverwalter Michael Nußbaumer vertraten dabei die Pfarre. Als Experten wurden Baumeister Anton Ebner, Altbürgermeister Alois Daxinger und Dachdeckermeister Robert Graspöckner beigezogen, alle mit der Pfarre seit Jahren eng verbunden sowie mit den Eigenheiten der Basilika als Großobjekt seit Jahren bestens vertraut.

In den Beratungen wurden die Eigenschaften der beiden in Frage kommenden Dacheindeckungen, näm-

lich Kupfer (Spiegeldeckung) bzw. Faserzement ausführlich besprochen und erläutert, wobei die Vor- und Nachteile der beiden Eindeckungsarten den anwesenden Personen von den Experten nochmals erklärt wurden.

Einstimmig war die Meinung, dass eine Faserzementeindeckung vor allem in den ersten Jahren der Lebensdauer optisch Vorteile gegenüber einer Kupfer-Spiegeldeckung hätte. Die denkmalschutzrechtliche Betrachtung von Faserzement als erste Wahl des Bundesdenkmalamtes konnte daher von den Anwesenden gut nachvollzogen werden. Auch der reine Anschaffungspreis spräche für Faserzement, da das Material doch um etwa die Hälfte billiger wäre.

Aufgrund folgender Argumente fiel die Entscheidung aber eindeutig und einstimmig für eine neue Kupfer-Eindeckung:

Während man bei Faserzement davon ausgehen kann, dass es nach 40, 50 Jahren zu immer wiederkehrenden Reparaturen kommen wird, weil einzelne Tafeln zu Bruch gehen oder durch die fortschreitende Sprödheit (lebenslang fortschreitende Aushärtung des Zements) das Material jährlich anfälliger für Hagelschäden wird, ist bei einer Kupfereindeckung davon auszugehen, dass es bei einem derartigen Unwetterereignis wie im vergangenen Sommer „lediglich“ zu einem optischen Mangel kommt. Auch wenn man mit diesem optischen Mangel in Mondsee möglicherweise über Jahrzehnte leben muss, waren die anwesenden Entscheidungsträger der Meinung, dass es für die Pfarre erträglicher



Bild: Basilika Maria Plain in Salzburg mit Kupferdach

ist, diesen möglichen optischen Mangel in Kauf zu nehmen, als vor einer neuerlichen Großbaustelle zu stehen.

Zudem ist davon auszugehen, dass auch eine Versicherung in einigen Jahrzehnten lediglich den Zeitwert der Eindeckung, nicht aber den Gesamtschaden übernehmen würde. Tatsache ist, dass ein derartiger Schadensfall bzw. eine Sanierung wiederum viel Koordinations- und Arbeitseinsatz, unabhängig von der Kostentragung, erfordert. Aus derzeitiger Sicht kann man schwer einschätzen, wie die Pfarre Mondsee in einem

halben Jahrhundert finanziell und personell ausgestattet ist, um eine derartige Sanierung bei einem Schadensfall oder einer neuerlichen Sanierung (auch administrativ) stemmen zu können. Auch darüber gilt es, sich Gedanken zu machen und damit die Belastung der zukünftigen Generation mit einer bedachten Auswahl der Eindeckungsart möglichst gering zu halten. Nicht unerwähnt soll bleiben, dass in den letzten Jahren die Wallfahrtskirche Maria Plain und die Wallfahrtskirche Maria Schmolln mit Kupfer eingedeckt wurden.

Aus heutiger Sicht kann davon ausgegangen werden, dass die Lebensdauer einer Kupfereindeckung an die 100 Jahre, im Optimalfall sogar darüber hinaus geht und somit die kolportierte Lebensdauer von Faserzement um rund die Hälfte überschreitet. Bei Baukosten in der Höhe von rund 2 Millionen EUR dürfen daher schon alleine aus Gründen der finanziellen Nachhaltigkeit Material-Mehrkosten von rund 300.000 Euro

weder bei Bauträger noch Fördergeber ein ausschlaggebendes Argument für die vermeintlich kostengünstigere Variante sein, zumal alle anderen Kosten der Sanierung, nämlich Arbeitsleistungen, Sanierungen am Dachstuhl oder die Einrüstung der gesamte Basilika annähernd gleich bleiben. In einer Gesamtbetrachtung über die Lebensdauer ist die Kupfer-Eindeckung daher nicht nur als wartungsfreier und langlebiger, sondern auch als kostengünstiger anzusehen.

Wie geht es nun weiter?

Derzeit wird auf einen - hoffentlich positiven - Bescheid des Bundesdenkmalamtes gewartet. Liegt dieser vor, kommt es zur öffentlichen Ausschreibung des Projekts. Ob es 2022 zu einem Start der Dachsanierung kommt, ist aber leider noch äußerst fraglich. Der Fach-

kräftemangel sowie die hohen Materialpreise spielen einem raschen Sanierungsbeginn nicht gerade in die Hände. Und das Hagelunwetter im Vorjahr füllt die Auftragsbücher der Professionisten bis in den Sommer 2022.

Seitens der Pfarre ergeht aber bereits jetzt ein Dank an alle Mitwirkenden am Projekt Kirchendachsanierung. Besonders bedanken möchten wir uns bei Baumeister DI Robert Wöss, der bis 31.12.2021 die Pfarre seitens der Diözese in bautechnischen Agenden hervorragend betreute und diese nun ab 1.1.2022 durch eine neue Zuteilung an DI Günther Grundner übergibt.

*Für den FA Finanzen: Dr. Michael Nußbaumer,
Verwalter - Wirtschaftlicher Leiter*

Gottesdienstzeiten

Mai bis Oktober

Samstag/Vorabendmesse: 19.00 Uhr Basilika

Sonntag: 7.00 Uhr Hilfberg
8.30 Uhr Basilika
10.00 Uhr Basilika

In der wärmeren Jahreszeit kehren wir wieder zu den gewohnten Gottesdienstzeiten zurück. Aufgrund der personellen Situation (nur mehr ein Priester, aber auch zwei Pastoralassistenten, die für die Pfarrseelsorge zuständig sind) wird abwechselnd an jedem Wochenende ein Gottesdienst nicht als Messe, sondern als sogenannter Wortgottesdienst von einer Pastoralassistentin/einem Pastoralassistenten gefeiert.

Der Wortgottesdienst wird mit Kommunionsspendung stattfinden.

Am Wochenzettel (Pfarre aktuell) bzw. auf der Homepage der Pfarre (www.pfarre-mondsee.at) wird immer ersichtlich sein, welche Art von Gottesdienst wann gefeiert wird, damit jeder Bescheid weiß und persönlich wählen kann. Es werden also an jedem Wochenende drei hl. Messen und ein Wortgottesdienst angeboten. Auch bei einem Wortgottesdienst wird die Möglichkeit bestehen, eine Intention (Gebetsmeinung), z. B. das Gebet für Verstorbene, in der Pfarrkanzlei zu bestellen und beim Wortgottesdienst zur Verlesung bringen zu lassen.

Danke für das Verständnis und Mittragen!

Pfarrer Reinhard Bell

KapKan. KonsR. Josef Edlinger

Nachruf



27 Jahre lang wirkte KapKan. KonsR. Josef Edlinger als Pfarrer in Mondsee. Am 19. März 2022, seinem Namenstag, jährt sich sein Todestag zum ersten Mal. Da wollen wir seiner dankbar gedenken! Er wurde in seinem Heimatort Bad Wimsbach begraben, in Mondsee erinnert eine Gedenktafel

in der Priestergruft am Friedhof, welche unlängst bei einem Sonntagsgottesdienst gesegnet wurde, an sein Wirken als Pfarrer von Mondsee.

Das augenscheinlichste Geschehen in seiner Amtszeit ist wohl die Übersiedlung des Pfarrhofes ins Schloss Mondsee und die Einrichtung des Pfarrzentrums mit dem Pfarrsaal ebendort. Pfarrer Edlinger hat aber auch die Außenfassade, die Sakristei und den Kapitelsaal unserer Pfarrkirche restaurieren lassen, ebenso das Innere der Filialkirchen St. Lorenz, Loibichl und Maria Hilf. Nicht vergessen werden darf die umfassende und sachgerechte Renovierung der großen Orgel in der Basilika. Vor allem aber war Pfarrer Edlinger ein aufmerksamer, pflichtbewusster, tief im Glauben verwurzelter Seel-

sorger, der es verstand, im direkten Kontakt mit seinen Pfarrangehörigen auf deren Anliegen, Sorgen und Nöte einfühlsam einzugehen und sie zu stärken. Er habe gelernt, für Neues offen zu sein, sagte er von sich. Er band beispielsweise den Pfarrgemeinderat intensiv in die Überlegungen ein, wo der neue Volksaltar situiert werden sollte. Er leitete auch das große Vorhaben der Innenrestaurierung unserer Pfarrkirche in die Wege und sorgte, merkend, dass seine Kräfte nachließen, dafür, dass er seinem Nachfolger die Pfarre wohlbestellt übergab. Sein Abschied von der Pfarre Mondsee an seinem 70. Geburtstag wurde gekrönt durch die Feier der Erhebung unserer Pfarrkirche zur Basilica minor durch Papst Johannes Paul II.

Im Ruhestand zog Pfarrer Edlinger, da er auch Kanonikus des Stiftes Mattsee war, zunächst in das Priesterhaus nach Mattsee. Nachdem aber seine Mitbrüder, Anton Sageder, der auch Kaplan in Mondsee gewesen war, und Dr. Erich Tischler verstorben waren, verlegte Pfarrer Edlinger seinen Wohnsitz in das Altersheim St. Klara in Vöcklabruck, wo er auch verstarb.

Der HERR schenke Pfarrer Josef Edlinger die Vollendung des Lebens in der Herrlichkeit des Himmels!

Mag. Annemarie Hofer



Abschied vom SWH-Mondsee

Rosa Astegger

Als ich im Juni 2011 im Seniorenwohnheim-Mondsee als Altenheimseelsorgerin zu arbeiten begann, wurde ich von den Mitarbeiter/-innen und Bewohner/-innen des Heimes sehr gut aufgenommen.

Auch in der Pfarre Mondsee mit Pfarrer Ernst Wageneder und dem Seelsorgeteam sowie in der Pfarrbevölkerung wurde ich herzlich empfangen, und ich fühlte mich gleich sehr wohl. Von Anfang an wurde mir großes Vertrauen entgegengebracht, und die Menschen begegneten mir mit einer wohlthuenden Offenheit. In meiner Arbeit als SWH-Seelsorgerin durfte ich viele Kontakte knüpfen und viele Menschen kennenlernen. Es kam zu wertvollen Begegnungen und Gesprächen, woraus schöne Beziehungen entstanden. Ich versuchte, für alle Heimbewohner/-innen da zu sein und sie in ihren letzten Lebensjahren bestmöglich zu begleiten. Dabei war mir stets die gute Zusammenarbeit und Koordination mit den Seelsorger/-innen der Pfarre, den Mitarbeiter/-innen des SWH-Mondsee und den Ehrenamtlichen wichtig. So konnten wir gemeinsam viele schöne Gottesdienste

und Feste feiern, in denen die Zusammengehörigkeit und Gemeinschaft untereinander gut spürbar und erlebbar war.

Die zahlreichen Besuche in den Zimmern der Heimbewohner/-innen wurden meist zu einer sehr wertvollen Zeit. In meinem Dasein und Zuhören, im

Gespräch mit den alten Menschen entstand eine Atmosphäre des Vertrauens, in der diese mir von ihren Freuden, Ängsten und so manchem Leid erzählten. Dabei brachten meine Gesprächspartner durch ihre Glaubens- und Lebenserfahrungen so manche Dinge mit wenigen Worten auf den Punkt, und es wurde spürbar, worauf es im Leben ankommt, was letztendlich wirklich zählt.

Mit Jänner 2022 verlasse ich meine Arbeitsstelle im SWH-Mondsee und die mir lieb gewordenen Menschen aufgrund meiner „Altersteilzeit“.



Ich möchte mich bei Ihnen/euch allen für die gute Zusammenarbeit und das wertschätzende und wohlwollende Miteinander bedanken und werde meine Zeit hier in Mondsee in guter Erinnerung behalten.

*Ich grüße Euch alle ganz herzlich,
Rosa Astegger (SWH-Seelsorgerin)*

Dank an Rosa Astegger

Dir, Rosa, gilt unser herzlicher Dank für deinen spürbar gelebten Glauben, dein aufrichtiges, ehrliches und selbstloses Engagement im Dienste der Nächstenliebe und der Seelsorge, deine bedingungslose Zuwendung, deine freundliche und hoffnungsbringende Art. Dir und deiner Familie Gottes Segen!

Mag. Susanne Jakel (Beauftragte für Jugendpastoral)

Liebe Rosa, als Pfarrer danke ich dir mit einem großen „Vergelt's Gott“ für deinen seelsorglichen Dienst im Seniorenwohnheim Mondsee. Du hast diese wichtige und wertvolle Arbeit mit „ganzem Herzen“ getan und so den Heimbewohnern und Mitarbeiter/-innen Gottes Nähe spürbar werden lassen. Dafür DANKE ich dir besonders! Möge dich und deine Familie Gottes Schutz und Segen begleiten!

Pfarrer Reinhard Bell mit dem Seelsorgeteam und der ganzen Pfarre Mondsee

Seelsorgerin Seniorenheim

Alexandra Freinthal

Liebe Pfarrangehörige! Seit 15. Jänner 2022 gibt es eine neue Seelsorgerin fürs Seniorenheim. Weil ich bereits die Lebensmitte überschritten habe (50+), muss ich sagen, ich bin eine „alte“ Neue. Wer ich bin?

Mein Name ist Alexandra Freinthal, als gebürtige Ennstalerin (Ternberg bei Steyr) lebe ich in Gampern, bin katholische Theologin und war in den letzten Jahren mit Herz und Einsatz in verschiedenen pastoralen Feldern tätig. Zuletzt war ich Seelsorgerin im Alten- und Pflegeheim St. Klara in Vöcklabruck. Ich bin spirituelle Wegbegleiterin, Krankenschwester und landwirtschaftliche Facharbeiterin. Mensch und Tier habe ich von Herzen gern. Zu mir gehört Eddie, mein vierbeiniger Co-Seelsorger. Wir arbeiten gemeinsam auch im LPBZ Schloss Cumberland. Für die Seele sorgen heißt für mich, die Lebendigkeit, die in

jedem Menschen, unabhängig von Alter und Gesundheitszustand, vorhanden ist, zu stärken und zu nähren. Als Begleiterin und wache ZuhörerIn möchte ich mitwirken, dass es den Menschen, die hier leben, die hier jemanden besuchen, und den Mitarbeiter/-innen gut geht. Das Leben feiern (Mitwirkung bei Messen, Gestaltung von Wortgottesfeiern und Festen ...), dem Leben zuhören und es wertschätzen (Begegnungen, Besuche, Gespräche ...) und das Leben würdigen (Gedenkgottesdienste ...) werden Schwerpunkte meiner Aufgabe sein.

Ich freue mich auf die Begegnungen mit den Bewohner/-innen und ihren Angehörigen sowie den Mitarbeiter/-innen! Donnerstags und freitags können Sie mich im Seniorenwohnheim antreffen.



Alexandra Freinthal

Kleine Dinge

Das Wunder des Lebens

Je mehr man sich mit naturwissenschaftlichen Fragen beschäftigt, egal ob im Mikro- oder im Makrokosmos, im Kleinen oder im Großen, umso mehr kommt man ins Staunen, wie eins zum anderen passt, wie anpassungsfähig die Natur ist, wie viele Milliarden Jahre es gebraucht hat, bis alle Bausteine des Lebens beisammen waren, alle Bedingungen gegeben waren, dass aus dem Chaos das erste Leben in Form von Bakterien entstanden ist und in sich schon in irgendeiner Form den Bauplan einer Entwicklung bis zu dem komplexen Wesen Mensch getragen hat. Warum und wie genau aus den vorhandenen Bausteinen das Leben dann begonnen hat, darüber rätseln die Naturwissenschaftler noch immer. Wie aus einer unscheinbaren Knospe sich eine wunderbare Blüte entfaltet, wenn die Zeit da ist, aus einem kleinen Samenkorn ein riesiger Baum wird - auch für Jesus war das ein Grund zum Staunen.

Staunen, wie es die Kinder noch können, über Kleines und Unscheinbares, vertrauen auf die letzte Sinnhaftigkeit bei aller Verzweiflung, wenn es im Leben nicht so läuft, wie man es gerne hätte, so wie Jesus auf seinem Leidensweg, und glauben wie viele große Glaubende, die uns vorangehen und vorgegangen sind, dass uns jemand an der Hand führt! - Werdet wie die Kinder!

Mag. Josef Löberbauer

Konkret

„Suchst du Gold?“, haben mich zwei Sandler gefragt, als sie mich beobachteten, wie ich mich am Salzburger Bahnhofsgelände, während ich auf den Bus nach Mondsee wartete, immer wieder bückte, um etwas vom Boden aufzuheben und zu entsorgen.

Ich habe ihnen mein Verhalten erklärt, die Vorgeschichte dazu ist folgende: In Mondsee habe ich in der Nähe eines Zigarettenautomaten vor etwa einem Jahr beobachtet, wie sich ein Vogel mit einem relativ großen Stück Zigaretten-Zellophanhülle im Schnabel in die Lüfte schwang. Ich war erschrocken. Als mich eine liebe Kollegin etwas später zu einem Wirt am Abhang eines Berges einlud und ich davon erzählte, bestätigte mir der Wirt: „Ja, die Nester sind voller Plastik.“ Und später las ich dann, dass vielfach die geschlüpften Vögelchen in ihren Nestern ertrinken, wenn der Regen kommt, weil das Wasser aufgrund des hohen Plastikanteils im Nest nicht mehr abrinnen kann.

Seither ist es mir ein Bedürfnis, zumindest die ganz leichten Plastikteile vom Boden zu entfernen. Auch wenn es „krank“ aussieht, wie meine Freundin meint, gibt mir das doch das Gefühl, nicht mehr ganz so hilflos zu sein in dieser bedrückenden Umweltmisere. Außerdem ermutigt mich, dass ich schon in zwei (!) Zeitschriften einen Aufruf zum Müllsammeln gelesen habe. Daher wage ich es, mich zu „outen“. Nachahmung ist nicht verboten.

Theresia Wuchse

Die Schöpfung bewahren

Gedanken eines Visionärs

Franz Muhr, den viele Mondseer kennen, gilt für manche als Anders-Denker und Visionär in Fragen, die unsere Zukunft betreffen. Zum Thema „Die Bewahrung der Schöpfung“ führte Josef Löberbauer das folgende Gespräch:

J.L.: Obwohl dich in Mondsee wahrscheinlich viele kennen, möchte ich dich doch bitten, uns die wichtigsten Stationen deines Lebens kurz zu schildern.

Franz Muhr: „Um ein Kind aufzuziehen, braucht es ein ganzes Dorf.“ Die Ortschaft Asten, Gem. Frankenmarkt, wo ich 1952 auf einem landwirtschaftlichen Nebenerwerbsbetrieb geboren wurde, war so ein Dorf.

Hier wurde ich in meiner Kindheit, was Achtsamkeit und Ehrfurcht vor der Schöpfung anbelangt, mitunter auch durch „handfeste“ Argumente, nachhaltig geprägt. Als Schüler durfte ich mit zehn einer Jungschargruppe beitreten. Das war damals, anfangs der 1960er-Jahre, eher die Ausnahme als die Regel.

Nach der Pflichtschulzeit habe ich dann selber jahrelang Jungschargruppen geleitet. Und relativ jung, mit 16 ½ wurde ich zum Jungschar-Dekanatsleiter gewählt. Auch in der KJ (Kath. Jugend) war ich bis zum Heiraten aktiv tätig.

Schmiedelehre, Grundwehrdienst bei der Gardemusik, fünf Jahre Schweißer im „Arbeiterparadies“ Chemiefab-

rik Lenzing und ein Jahr Dreher bei Fa. Berger waren meine beruflichen Stationen vor der Hofübernahme.

1975 haben Maria Dittlbacher und ich Hochzeit gefeiert und ich bin auf den „Kaiserhof“ nach Innerschwand gezogen. 1979 haben Maria und ich den Hof von meinen Schwiegereltern übernommen. Wichtige Stationen in meinem Leben waren auch die Umstellung auf Biolandwirtschaft und die bäuerliche Direktvermarktung sowie das Engagement im Feuerwehrkommando.

Nach Pensionsantritt wurde der Hof 2010 an Sohn Markus und Schwiegertochter Monika übergeben.

J.L.: Und wie bist du dazu gekommen, anders zu denken, was war der Anstoß?

Franz Muhr:

Ich habe auf der Jugendburg Altpernstein singen und im Bildungshaus Puchberg denken gelernt. Damit will ich sagen, dass ich im religiös/kirchlichen Umfeld sozialisiert wurde. In dieser Zeit wurden auch meine Wertvorstellungen geprägt.

Im Vergleich zu den Partei-Jugendorganisationen haben wir bei den kirchlichen Jugendorganisationen weitreichende Freiheiten gehabt. Das hat sich auch auf unser Denken und Handeln ausgewirkt. Ein wesentlicher Anstoß, anders zu denken und anders zu handeln, war, wie 1987 der damalige Landwirtschaftsminister Josef Riegler seine ökosozialen Ideen propagiert hat.

Das hat eine wahre Gründerwelle ausgelöst. In diese Zeit fällt auch der Beginn der bäuerlichen Direktvermarktung im Mondseeland. Und schrittweise wurde bei mir damit der Wandel vom „Ökosaulus“ zum „Ökopaulus“ in Gang gesetzt.

„Wer pilgert, kehrt verwandelt heim.“ Der Pilgerweg VIA NOVA ist als Wegweisung ins 21. Jhdt. gedacht. Einer der sieben Leitsätze hat die Überschrift „Achtsamkeit und Ehrfurcht vor der Schöpfung“. Diesen Leitsatz verwende ich am häufigsten bei der inhaltlichen Gestaltung meiner Pilgerangebote.

J.L.: Kannst du uns einige Projekte und Ideen, die du hast und auch versuchst, gemeinsam mit anderen konkret umzusetzen, nennen?

Franz Muhr:

An erster Stelle steht hier der Gemeinschaftsgarten der Mondsäer. Für mich ist das die reinste Freude, was sich hier an neuen Formen der Kooperation, des Austausches und des lebendigen Miteinanders entwickelt hat. Und die Entwicklung geht weiter.

Bei der FUMO wird zurzeit die Strategie für die neue LEADER-Periode erarbeitet. Hier wollen wir Mondsäer uns bei Themen wie Biodiversität, Klimaschutz, Ernährungswende, Ernährungssouveränität mit unseren Erlebnissen und Erfahrungen einbringen. Dabei ist es ein Herzenswunsch der Mondsäer Gemeinschaftsgartengruppe, Netzwerke zu bilden, für Arbeitsteilung voneinander zu lernen und sich gegenseitig zu ermutigen.

Apropos Ernährung: Auf pfarrlicher Ebene hat sich vor einem Jahr eine Initiative gebildet zur Bewahrung der Schöpfung und für ein lebendiges Miteinander. Die Idee dieser Gruppe ist, eine Bühne zu schaffen zum

Sichtbarmachen und zur Vernetzung derer, die sich seit Jahren den Kopf darüber zerbrechen, wie eine lebenswerte Welt von morgen ausschauen kann. Essen im Sinne von „Mahl halten“ bzw. „Mahlgemeinschaft“ spielt dabei eine zentrale Rolle.

In Zeiten des Klimawandels braucht es zu Themen wie Bodenfruchtbarkeit, Ressourcenverbrauch, Regenwassermanagement etc. kluge Antworten auf Fragen im Sinne von: „Was müssen wir heute tun, damit wir morgen nicht von gestern sind?“

J.L.: Was können wir kleinen Leute abseits der großen Politik zur Bewahrung der Schöpfung tun?

Franz Muhr:

Die da „oben“ und „wir hier unten“ ist nicht das Bild einer engagierten und verantwortungsbewussten Zivilgesellschaft.

Es geht darum, einen Freiraum zu schaffen, wo Bürger/-innen zu aktiven Akteur/-innen werden und vieles ausprobieren können.

Wenn sich Bürger/-innen ein paar Jahre für die Gemeinschaft (ehrenamtlich) engagieren, dann hilft das der Gemeinde und den verantwortlichen Personen auch persönlich. Es zeigt sich immer wieder, dass die Leute dabei auch in ihrer Persönlichkeit sehr stark wachsen. Um all das erkennen zu können, müssen wir lernen, WO wir hinzusehen haben.

J.L.: Du wirst ja auch bei manchen auf Widerstand stoßen. Wie gehst du damit um?

Franz Muhr:

Sich Widerständen zu stellen, würde ich – so wie viele andere auch – gerne vermeiden, weil ich damit über-

fordert bin. Wenn die Widerstände mich alleine betreffen, dann ignoriere ich sie, soweit es möglich ist. Wenn eine Gemeinschaft betroffen ist, wie z. B. bei den Mondsäern, geht es besser. Da sind Leute da, die mir den Rücken freihalten.

J.L.: Glaubst du, dass ein gesellschaftlicher Wandel die Menschen befähigt, die zukünftigen Herausforderungen zu bewältigen?

Franz Muhr:

Ja, absolut. Hier vertraue ich auf die Jugend. Die zeigt es uns eh schon vor, wohin die Reise gehen soll: Gut leben, statt viel haben, Zeit-Wohlstand statt Geld-Wohlstand, verantwortungsvolles Umweltbewusstsein etc. All das lässt einen hoffnungsfroh in die Zukunft gehen.

J..L.: Ich danke dir für das Gespräch.

Mag. Josef Löberbauer

Wie teilt ihr die Ernte?

Bericht über einen Gemeinschaftsgarten

„Wie teilt ihr euch eigentlich die Ernte auf?“, diese Frage ist mir als Mitglied eines Gemeinschaftsgartenprojektes schon öfter gestellt worden. Vielleicht ist es schwer zu glauben: Es ist keine wichtige Frage.

Aber es geht doch darum, gemeinsam etwas anzupflanzen, zu pflegen und dann auch zu ernten? Ja, darum geht es. Gemeinsam wird etwas gesät – aber nicht nur Samen werden in die Erde gesetzt, man hofft auch, dass eine gemeinsame Idee auf fruchtbaren Boden fällt. Es wird die Idee des gemeinschaftlichen Arbeitens, des Miteinanders, des Weitergebens von Erfahrung, des lebenslangen Lernens, des Bewusstseins vom Reichtum und von der Vielfalt der Schöpfung geboren. Und wir hoffen auf ein gutes Wachstum – nicht nur von Gemüse und Kräutern, sondern auch unserer Ideen.

„Meine Kinder sollen ‚begreifen‘ können, wo unser Essen herkommt, wie es wächst und wie viel Mühe und Freude es bereiten kann.“ Dies war auch einer meiner Hauptgründe, warum ich dem Gemeinschaftsgarten beigetreten bin. Einen kleinen Garten, in dem ich etwas Gemüse anbauen könnte, hätte ich auch zu Hause. Der grüne Daumen ist mir leider nicht angeboren. Und manchmal liegt es auch nicht nur an der Farbe eines Fingers, sondern an der Gefräßigkeit der Schnecken, dass mir das Gärtnern zu Hause nicht gelingen mag. Hier gilt der Spruch: „Geteilte Müh ist halbe Müh und geteilte Freude ist doppelte Freude!“ Die Arbeit wird aufgeteilt, gemeinsam macht es mehr Spaß und wir lernen voneinander.

„Die Mondsäer“ - das ist ein bunter Haufen von ca. 20 Leuten, eine offene Gemeinschaft und Teil einer großen Bewegung. Alleine in Oberösterreich gibt es über 75 Garteninitiativen – wie „urban gardening“

oder „essbare Gemeinde“. Wir wollen einen Beitrag für Umwelt und Klima leisten. Wir möchten die Artenvielfalt bewahren. Wir möchten unseren Kindern etwas mitgeben. Wir möchten unser Essen selbst in die Hand nehmen. Wir wollen im



Kleinen beginnen, etwas Großes zu verändern.

Den Gemeinschaftsgarten gibt es in Mondsee seit 2016. Von der Gemeinde Mondsee wurde den „Mondsäern“ ein schöner Fleck Erde anvertraut. Die „Mondsäer“, allen voran unser Muhr Franz, haben inzwischen viel Arbeit, Schweiß und Idealismus in das Projekt investiert. Hügelbeete wurden aufgeschüttet, ein Acker bearbeitet, ein Komposthaufen errichtet und eine Steinmauer als „Hotel“ für Insekten und andere Lebewesen gebaut. Schüler haben den Garten besucht und spielerisch kennengelernt. Das Projekt „Jahr der

Bohne 2019“ wurde initiiert und Kindergarten, Schulen, das SPZ, der Heimatbund und die Biobauerngruppe Keuschen haben mitgemacht.

Und wie wird nun die Ernte aufgeteilt? Wir alle dürfen ernten –

manche nehmen mehr mit von schönen gemeinsamen Stunden an der frischen Luft an einem herrlichen Kraftplatz, manche nehmen mehr mit von den Kinderfragen und dem Lachen, das im Garten zu hören ist, und manche nehmen mehr mit von den Kürbissen, Zucchini, Tomaten oder Bohnen, die gerade reif sind. Es ist schwer zu glauben: Das ist keine wichtige Frage.

Dr. Elisabeth Löberbauer-Purer

Wir freuen uns über einen Besuch auf unserer Homepage

www.gemeinschaftsgarten-mondsee.at

oder noch besser in unserem Garten!

Wir in der Schöpfung

- eine Zukunftsplattform

Diese Plattform ist eine der Visionen und Aktivitäten von Franz Muhr, die im Entstehen begriffen ist. Einige Personen, auch aus dem Mitarbeiterteam der Pfarre, haben sich zu Kontaktgesprächen zusammengefunden, um über die weitere Vorgangsweise, über Zielsetzungen, Bedürfnisse und Anliegen

im Zusammenhang mit der Bewahrung der Schöpfung und einem lebendigen Miteinander zu beraten.

Auf Grund der Klimasituation und vielseitiger Eingriffe in die Natur will die Plattform Möglichkeiten und Wege aufzeigen, wo sich jeder mit seinen Fähigkeiten und Po-

tentialen einbringen kann. Alle Organisationen und Einzelinitiativen sind bei dieser Ideenwerkstatt eingeladen, mitzuwirken. Viele Ideen sind schon angedacht und zum Teil umgesetzt worden wie der Gemeinschaftsgarten (eigener Beitrag), Tiersegnung, Zusammenarbeit mit den Mondseer Schulen; weitere Ideen sind Naturerlebnis-Wanderungen mit verschiedenen Stationen, begleitet von Fachkundigen, Projekte mit der Jungschar, food group (Gemüse-Abhol- oder Liefersystem).

Es geht darum, Menschen zu finden, die aktiv werden wollen und sich beim Schutz und der Bewahrung der Schöpfung engagieren möchten. Nicht ein Verein ist geplant, sondern eine Arbeitsgruppe, eine Plattform als übergeordnetes Organ aller Aktivitäten, die dann unter dem Dach eines größeren Ganzen weiterarbeiten kann. Wer immer Interesse hat, kann sich bei Franz Muhr (Tel. 0664 7670135) melden.

Mag. Josef Löberbauer

Firmstart

Mehr als 80 Jugendliche beweisen auch heuer wieder Mut, Engagement und Eigenverantwortung. Unter dem Motto „MITEINANDER – DAS LEBEN FEIERN“ gehen wir gemeinsam in Richtung Firmung!

Unser Leben feiern, jeden Tag, jede Stunde, jede Minute, kann viele Möglichkeiten, viele Nuancen und Aspekte haben, u. a.: Friedensstifter/-in sein, Glauben schenken, Träume haben, Mut beweisen, Segen sein, Liebe leben ...

Das zentrale Thema der Jugendmesse im Jänner „FOLGE DER LIEBE – DIE LIEBE IST UNTER UNS“, zugleich gemeinsamer Start der Firmvorbereitung, könnte dafür ein brauchbares Fundament bieten.

Einerseits beschreibt da das Alte Testament die Berufung Jeremias zum Propheten in äußerst Mut machender Weise: Mit Gott an meiner Seite bin ich stark! Welche Botschaft könnte auf unserem Weg großartiger sein?

Andererseits richtet sich der Apostel Paulus im Neuen Testament an die Gemeinde von Korinth, um, wie er selber schreibt, einen überragenden Weg aufzuzeigen: Den Weg der Liebe!

Fast schon traditionell rockte die Band „Slaves from Mars“ mit zum Thema passenden eigenen Songs, die von Höhen und Tiefen des Lebens handeln, vom Zweifel, von der Suche nach dem Guten, der wahren Liebe, vom Sinn des Lebens, von Engeln und von Gott ...

Besonders berührend war es auch, so viele junge Menschen aus Pfarren des ganzen Dekanats an diesem Abend begrüßen zu dürfen!

Mag. Susanne Jakel (Beauftragte für Jugendpastoral),

Foto: Michael Carli



Liturgie

Mittwoch, 2. März 2022

Aschermittwoch

18.30 Uhr Hl. Messe mit Aschenkreuz in der Basilika

Freitag, 4. März 2021

Weltgebetstag der Frauen, Herz-Jesu-Freitag

9.00 – 18.15 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und Anbetung im Kapitelsaal/Basilika

17.45 – 18.15 Uhr Beichte im Ausspracheraum

18.30 Uhr Hl. Messe mit Kreuzwegbetrachtung und eucharistischem Segen in der Basilika

Samstag, 5. März 2022

9.30 Uhr Lateinisches Choralamt in der Basilika

19.00 Uhr Vorabendmesse in der Basilika

Sonntag, 6. März 2022

1. Sonntag der Fastenzeit

8.00 Uhr Pfarrgottesdienst in der Basilika

9.30 Uhr Hl. Messe mit Kinderliturgie in der Basilika

19.00 Uhr Komplet – Nachtgebet der Kirche in der Basilika/Kapitelsaal

Freitag, 11. März 2022

19.00 Uhr Kreuzwegandacht in der Basilika

Samstag, 12. März 2022

19.00 Uhr Vorabendmesse in der Basilika

Sonntag, 13. März 2022

**2. Sonntag der Fastenzeit, Familienfasttag, Zählsonntag,
Jahrestag der Wahl von Papst Franziskus**

8.00 Uhr Pfarrgottesdienst in der Basilika

9.30 Uhr Vorstellgottesdienst der Erstkommunionkinder der VS Mondsee und VS Loibichl in der Basilika

19.00 Uhr Komplet – Nachtgebet der Kirche in der Basilika/Kapitelsaal

Freitag, 18. März 2022

19.00 Uhr Kreuzwegandacht in der Basilika

Samstag, 19. März 2022

Hochfest des hl. Josef, Bräutigam der Gottesmutter Maria

8.00 Uhr Festmesse zum Patrozinium (heiliger Josef)
in der Filialkirche Loibichl

19.00 Uhr Vorabendmesse in der Basilika

Liturgie

Sonntag, 20. März 2022

3. Sonntag der Fastenzeit, PGR-Wahl

- 8.00 Uhr Pfarrgottesdienst in der Basilika
- 9.30 Uhr Vorstellgottesdienst der Erstkommunionkinder VS TILO in der Basilika
- 19.00 Uhr Komplet – Nachtgebet der Kirche in der Basilika/Kapitelsaal

Freitag, 25. März 2022

- 19.00 Uhr Kreuzwegandacht in der Basilika

Samstag, 26. März 2022

- 19.00 Uhr Jugendmesse in der Basilika
Beichtgelegenheit bei einem Pater aus Lieferung

Sonntag, 27. März 2022

4. Sonntag der Fastenzeit, Laetare (= Mitte der Fastenzeit)

- Beichtgelegenheit bei einem Pater aus Lieferung
- 8.00 Uhr Pfarrgottesdienst in der Basilika
- 9.30 Uhr Hl. Messe mit Kinderliturgie in der Basilika
- 19.00 Uhr Komplet – Nachtgebet der Kirche in der Basilika/Kapitelsaal

Donnerstag, 31. April 2022

- 8.00 Uhr Frauenmesse, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten mit eucharistischem Segen in der Basilika
- 8.30 – 18.30 Uhr Anbetung im Kapitelsaal/Basilika
- 18.30 Uhr Bußgottesdienst in der österlichen Bußzeit

Freitag, 1. April 2022

Herz-Jesu-Freitag

- 9.00 – 18.15 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und Anbetung im Kapitelsaal/Basilika
- 17.45 – 18.15 Uhr Beichte im Ausspracheraum
- 18.30 Uhr Hl. Messe mit eucharistischem Segen in der Basilika
- 19.00 Uhr Kreuzwegandacht in der Basilika

Samstag, 2. April 2022

- 9.30 Uhr Lateinisches Choralamt in der Basilika
- 19.00 Uhr Vorabendmesse in der Basilika; musikal. Gest.: Sängerbund Mondsee
Beichtgelegenheit bei einem Pater aus Lieferung

Sonntag, 3. April 2022

5. Sonntag der Fastenzeit

- Beichtgelegenheit bei einem Pater aus Lieferung
- 8.00 Uhr Pfarrgottesdienst in der Basilika

Liturgie

9.30 Uhr Hl. Messe mit Kinderliturgie in der Basilika
19.00 Uhr Komplet – Nachtgebet der Kirche in der Basilika/Kapitelsaal

Freitag, 8. April 2022 19.00 Uhr Kreuzwegandacht in der Basilika

Samstag, 9. April 2022 19.00 Uhr Vorabendmesse in der Basilika

HEILIGE WOCHE – KARWOCHE

Sonntag, 10. April 2022

Palmsonntag

8.00 Uhr Pfarrgottesdienst mit Palmweihe in der Basilika
9.30 Uhr Festgottesdienst mit Palmweihe in der Basilika
19.00 Uhr Komplet – Nachtgebet der Kirche in der Basilika/Kapitelsaal

Montag, 11. April 2022

Karmontag

8.00 Uhr Laudes – Morgenlob in der Basilika
19.00 Uhr Komplet – Nachtgebet der Kirche in der Basilika/Kapitelsaal

Dienstag, 12. April 2022

Kardienstag

8.00 Uhr Laudes – Morgenlob in der Basilika
19.00 Uhr Komplet – Nachtgebet der Kirche in der Basilika/Kapitelsaal

Mittwoch, 13. April 2022

Karmittwoch

8.00 Uhr Laudes – Morgenlob in der Basilika
19.00 Uhr Komplet – Nachtgebet der Kirche in der Basilika/Kapitelsaal

DIE DREI ÖSTERLICHEN TAGE VOM LEIDEN UND STERBEN, VON DER GRABESRUHE UND DER AUFERSTEHUNG DES HERRN

Donnerstag, 14. April 2022

Gründonnerstag, Hoher Donnerstag

8.00 Uhr Laudes – Morgenlob in der Basilika
16.00 Uhr Gründonnerstagsfeier für Familien in der Basilika
mit Erstkommunionkindern

Liturgie

- 19.00 Uhr Abendmahlgottesdienst mit Übertragung des Allerheiligsten in der Basilika
20.30 – 22.00 Uhr Ölbergandacht mit Anbetung in der Petruskapelle (Hl. Grab) der Basilika

Freitag, 15. April 2022

Karfreitag, strenger Fast- und Abstinenztag

- 4.00 Uhr Neun Gänge (Beginn: Basilika/Petruskapelle)
8.00 Uhr Trauermette in der Basilika
9.00 – 18.00 Uhr Anbetung in der Petruskapelle (Heiliges Grab) der Basilika
15.00 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Jesu:
Wort-Gottes-Feier, Kreuzverehrung, Kommunionfeier, Grablegungsfeier mit den Prangerschützen in der Basilika
18.30 Uhr Wort-Gottes-Feier mit Kreuzverehrung in der Basilika

Samstag, 16. April 2022

Karsamstag

- 4.00 Uhr Neun Gänge (Beginn Basilika/Petruskapelle)
9.00 Uhr Trauermette in der Basilika; musikal. Gestaltung: Ensemble Kirchenchor
10.00 - 17.00 Uhr Anbetung in der Petruskapelle der Basilika
21.00 Uhr Auferstehungsfeier mit Speisenweihe in der Basilika; musikal. Gestaltung: Kirchenchor

Sonntag, 17. April 2022

Ostersonntag, Hochfest der Auferstehung des Herrn

- 8.00 Uhr Pfarrgottesdienst mit Speisenweihe in der Basilika
9.30 Uhr Festgottesdienst mit Speisenweihe in der Basilika; musikal. Gestaltung: Kirchenchor
9.30 Uhr Auferstehungsfeier für Familien. Ort wird noch bekanntgegeben
18.00 Uhr Vesper – Abendlob der Kirche in der Basilika

Montag, 18. April 2022

Ostermontag

- 9.30 Uhr Festgottesdienst in der Basilika; musikal. Gestaltung: Cantus Solis

Dienstag, 19. April 2022

- 8.00 Uhr Hl. Messe in der Basilika

Samstag, 23. April 2022

- 19.00 Uhr Jugendmesse in der Basilika

Liturgie

Sonntag, 24. April 2022

2. Sonntag der Osterzeit, Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit

- 8.00 Uhr Pfarrgottesdienst in der Basilika
- 9.30 Uhr Hl. Messe in der Basilika
- 19.00 Uhr Komplet – Nachtgebet der Kirche in der Basilika/Kapitelsaal

Samstag, 30. April 2022

- 9.00 Uhr Feier der hl. Erstkommunion der VS Loibichl in der Filialkirche Loibichl oder in der Basilika
- 19.00 Uhr Vorabendmesse in der Basilika

Von den Gottesdiensten am Wochenende (Samstag/Sonntag) wird einer als Wortgottesdienst gefeiert – bitte beachten Sie das Wochenblatt „Pfarre aktuell“!

Sonntag, 1. Mai 2022

3. Sonntag der Osterzeit - Staatsfeiertag

- 7.00 Uhr Hl. Messe am Hilfberg
- 8.30 Uhr Pfarrgottesdienst in der Basilika
- 10.00 Uhr Hl. Messe in der Basilika mit Florianifeier
- 10.00 Uhr Kinderliturgie/Ort wird noch bekanntgegeben
- 18.00 Uhr Vesper – Abendlob der Kirche in der Basilika

Mittwoch, 4. Mai 2022

Hochfest des hl. Florian und der hll. Märtyrer von Lorch
(Altarreliquien der Basilika St. Michael)

- 18.30 Uhr Hl. Messe in der Basilika

Freitag, 6. Mai 2022

Herz-Jesu-Freitag

- 9.00 – 18.15 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und Anbetung im Kapitelsaal/Basilika
- 17.45 – 18.15 Uhr Beichte im Ausspracheraum
- 18.30 Uhr Hl. Messe mit eucharistischem Segen in der Basilika

Samstag, 7. Mai 2022

- 3.00 Uhr Fußwallfahrt nach St. Wolfgang (Treffpunkt vor der Basilika)
- 9.00 Uhr Hl. Messe in St. Wolfgang
- 9.30 Uhr Lateinisches Choralamt in der Basilika
- 19.00 Uhr Vorabendmesse in der Basilika

Von den Gottesdiensten am Wochenende (Samstag/Sonntag) wird einer als Wortgottesdienst gefeiert – bitte beachten Sie das Wochenblatt „Pfarre aktuell“!

Sonntag, 8. Mai 2022

4. Sonntag der Osterzeit, Muttertag

- 7.00 Uhr Hl. Messe am Hilfberg

Liturgie

- 8.30 Uhr Pfarrgottesdienst in der Basilika
- 10.00 Uhr Hl. Messe in der Basilika
- 18.00 Uhr Vesper – Abendlob der Kirche in der Basilika
- 19.00 Uhr Maiandacht der KFB am Hilfberg; musikal. Gestaltung: KFB-Chor

Mittwoch, 11. Mai 2022 18.30 Uhr Hl. Messe in der Filialkirche St. Lorenz

Donnerstag, 12. Mai 2022 8.00 Uhr Frauenmesse, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten mit eucharistischem Segen in der Basilika
8.30 – 18.30 Uhr Anbetung im Kapitelsaal/Basilika
19.00 Uhr Bußfeier für Firmlinge, Eltern, Paten und Patinnen in der Basilika

Freitag, 13. Mai 2022 8.00 Uhr Hl. Messe in der Filialkirche Loibichl
19.00 Uhr Fatimaprozession auf den Hilfberg

Samstag, 14. Mai 2022 8.30 Uhr Pfarrfirmung in der Basilika
11.00 Uhr Pfarrfirmung in der Basilika
19.00 Uhr Vorabendmesse in der Basilika

Von den Gottesdiensten am Wochenende (Samstag/Sonntag) wird einer als Wortgottesdienst gefeiert – bitte beachten Sie das Wochenblatt „Pfarre aktuell“!

Sonntag, 15. Mai 2022 5. Sonntag der Osterzeit

- 7.00 Uhr Hl. Messe am Hilfberg
- 8.30 Uhr Pfarrgottesdienst in der Basilika
- 10.00 Uhr Familienmesse in der Basilika
- 18.00 Uhr Vesper – Abendlob der Kirche in der Basilika

Mittwoch, 18. Mai 2022 18.30 Uhr Hl. Messe in St. Lorenz

Freitag, 20. Mai 2022 8.00 Uhr Hl. Messe in der Filialkirche Loibichl
19.30 Uhr Hl. Messe bei der Seegruberkapelle

Samstag, 21. Mai 2022 9.00 Uhr Feier der hl. Erstkommunion der VS Mondsee in der Basilika
11.00 Uhr Feier der hl. Erstkommunion der VS TILO in der Basilika
19.00 Uhr Wort-Gottes-Feier in der Basilika

Liturgie

Von den Gottesdiensten am Wochenende (Samstag/Sonntag) wird einer als Wortgottesdienst gefeiert – bitte beachten Sie das Wochenblatt „Pfarre aktuell“!

Sonntag, 22. Mai 2022

6. Sonntag der Osterzeit

- 7.00 Uhr Hl. Messe am Hilfberg
- 8.30 Uhr Pfarrgottesdienst in der Basilika
- 10.00 Uhr Hl. Messe in der Basilika
- 18.00 Uhr Vesper – Abendlob der Kirche in der Basilika

Montag, 23. Mai 2022

- 18.30 Uhr Bittprozession mit anschl. Wort-Gottes-Feier in der Filialkirche Loibichl

Dienstag, 24. Mai 2022

- ab 18.00 Uhr Möglichkeit zur Beichte, Aussprache und euchar. Anbetung
- 18.30 Uhr Hl. Messe in der Basilika

Mittwoch, 25. Mai 2022

- 18.30 Uhr Bittprozession mit anschl. Wort-Gottes-Feier in der Filialkirche St. Lorenz

Donnerstag, 26. Mai 2022

Hochfest Christi Himmelfahrt

- 7.00 Uhr Hl. Messe am Hilfberg
- 8.30 Uhr Pfarrgottesdienst in der Basilika
- 10.00 Uhr Festgottesdienst in der Basilika
- 10.00 Uhr Wort-Gottes-Feier der Kameradschaftsverbände am Hilfberg

Freitag, 27. Mai 2022

- 13.00 Uhr Bittgang nach Radstatt
- 14.00 Uhr Hl. Messe in der Radstatt-Kapelle
- 19.00 Uhr Hl. Messe beim Konradbrunnen

Samstag, 28. Mai 2022

- 19.00 Uhr Jugendmesse in der Basilika

Von den Gottesdiensten am Wochenende (Samstag/Sonntag) wird einer als Wortgottesdienst gefeiert – bitte beachten Sie das Wochenblatt „Pfarre aktuell“!

Sonntag, 29. Mai 2022

7. Sonntag der Osterzeit

- 7.00 Uhr Hl. Messe am Hilfberg
- 8.30 Uhr Pfarrgottesdienst in der Basilika
- 10.00 Uhr Hl. Messe in der Basilika
- 19.00 Uhr Komplet – Nachtgebet der Kirche in der Basilika/Kapitelsaal

Liturgie

Montag, 30. Mai 2022	19.00 Uhr	Maiandacht der KMB am Hilfberg; musikal. Gestaltung: Sängerrunde Drachenwand
Dienstag, 31. Mai 2022	ab 18.00 Uhr 18.30 Uhr	Möglichkeit zur Beichte, Aussprache und euchar. Anbetung Hl. Messe in der Basilika
Mittwoch, 1. Juni 2022	18.30 Uhr	Hl. Messe in St. Lorenz
Freitag, 3. Juni 2022		Herz-Jesu-Freitag
	9.00 – 18.15 Uhr	Aussetzung des Allerheiligsten und Anbetung im Kapitelsaal/Basilika
	17.45 – 18.15 Uhr	Beichte im Ausspracheraum
	18.30 Uhr	Hl. Messe mit eucharistischem Segen in der Basilika
Samstag, 4. Juni 2022	9.30 Uhr 14.30 Uhr 19.00 Uhr	Lateinisches Choralamt in der Basilika Hl. Messe der Franztaler in der Basilika Vorabendmesse in der Basilika
Sonntag, 5. Juni 2022		Pfingstsonntag
	7.00 Uhr	Schaueramt am Hilfberg
	8.30 Uhr	Pfarrgottesdienst in der Basilika
	10.00 Uhr	Festgottesdienst in der Basilika; musikal. Gestaltung: Kirchenchor
Montag, 6. Juni 2022		Pfingstmontag
	10.00 Uhr	Festgottesdienst in der Basilika; musikal. Gestaltung: Cantus Solis
Mittwoch, 8. Juni 2022	18.30 Uhr	Hl. Messe in St. Lorenz
Freitag, 10. Juni 2022	9.00 Uhr	Schaueramt am Kolomansberg
Samstag, 11. Juni 2022	19.00 Uhr	Vorabendmesse in der Basilika <i>Von den Gottesdiensten am Wochenende (Samstag/Sonntag) wird einer als Wortgottesdienst gefeiert – bitte beachten Sie das Wochenblatt „Pfarre aktuell“!</i>
Sonntag, 12. Juni 2022		Dreifaltigkeitssonntag
	7.00 Uhr	Schaueramt am Hilfberg

Liturgie

- 8.30 Uhr Pfarrgottesdienst in der Basilika
- 10.00 Uhr Hl. Messe in der Basilika
- 10.00 Uhr Kinderliturgie. Ort wird noch bekanntgegeben
- 18.00 Uhr Vesper – Abendlob der Kirche in der Basilika

Montag, 13. Juni 2022 19.00 Uhr Fatimaprozession auf den Hilfberg

Mittwoch, 15. Juni 2022 18.30 Uhr Hl. Messe in der Filialkirche St. Lorenz

Donnerstag, 16. Juni 2022

Fronleichnam, Hochfest des Leibes und Blutes Christi

- 7.00 Uhr Schaueramt am Hilfberg
- 8.30 Uhr Festgottesdienst mit Prozession (bei Schönwetter)

Freitag, 17. Juni 2022 8.00 Uhr Schaueramt in der Filialkirche Loibichl

Samstag, 18. Juni 2022 19.00 Uhr Wort-Gottes-Feier in der Basilika
Von den Gottesdiensten am Wochenende (Samstag/Sonntag) wird einer als Wortgottesdienst gefeiert – bitte beachten Sie das Wochenblatt „Pfarre aktuell“!

Sonntag, 19. Juni 2022 7.00 Uhr Hl. Messe am Hilfberg
8.30 Uhr Pfarrgottesdienst in der Basilika
10.00 Uhr Familienmesse in der Basilika

Mittwoch, 22. Juni 2022 18.30 Uhr Hl. Messe in der Filialkirche St. Lorenz

Freitag, 24. Juni 2022

Herz-Jesu-Fest

8.00 Uhr Hl. Messe in der Filialkirche Loibichl

Samstag, 25. Juni 2022 19.00 Uhr Vorabendmesse am Hilfberg
Von den Gottesdiensten am Wochenende (Samstag/Sonntag) wird einer als Wortgottesdienst gefeiert – bitte beachten Sie das Wochenblatt „Pfarre aktuell“!

Sonntag, 26. Juni 2022 7.00 Uhr Hl. Messe am Hilfberg
8.30 Uhr Pfarrgottesdienst in der Basilika
10.00 Uhr Hl. Messe in der Basilika
19.00 Uhr Komplet – Nachtgebet der Kirche in der Basilika/Kapitelsaal

Liturgie

Mittwoch, 29. Juni 2022

Hochfest der Apostel Petrus und Paulus, Festtag der Basilika

18.30 Uhr Hl. Messe in der Basilika

Freitag, 1. Juli 2022

Herz-Jesu-Freitag

9.00 – 18.15 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und Anbetung im Kapitelsaal/Basilika

7.45 – 18.15 Uhr Beichte im Ausspracheraum

18.30 Uhr Hl. Messe mit eucharistischem Segen in der Basilika

Samstag, 2. Juli 2022

9.30 Uhr Lateinisches Choralamt in der Basilika

19.00 Uhr Vorabendmesse in der Basilika

Von den Gottesdiensten am Wochenende (Samstag/Sonntag) wird einer als Wortgottesdienst gefeiert – bitte beachten Sie das Wochenblatt „Pfarre aktuell“!

Sonntag, 3. Juli 2022

7.00 Uhr Festgottesdienst zum Patrozinium (Mariä Heimsuchung) am Hilfberg

8.30 Uhr Pfarrgottesdienst in der Basilika

10.00 Uhr Hl. Messe in der Basilika

10.00 Uhr Kinderliturgie. Ort wird noch bekanntgegeben

**Die Gottesdienste im Seniorenwohnheim sind derzeit nicht öffentlich.
Bitte beachten Sie die wöchentlichen Verlautbarungen auf „Pfarre aktuell“!
Änderungen vorbehalten**



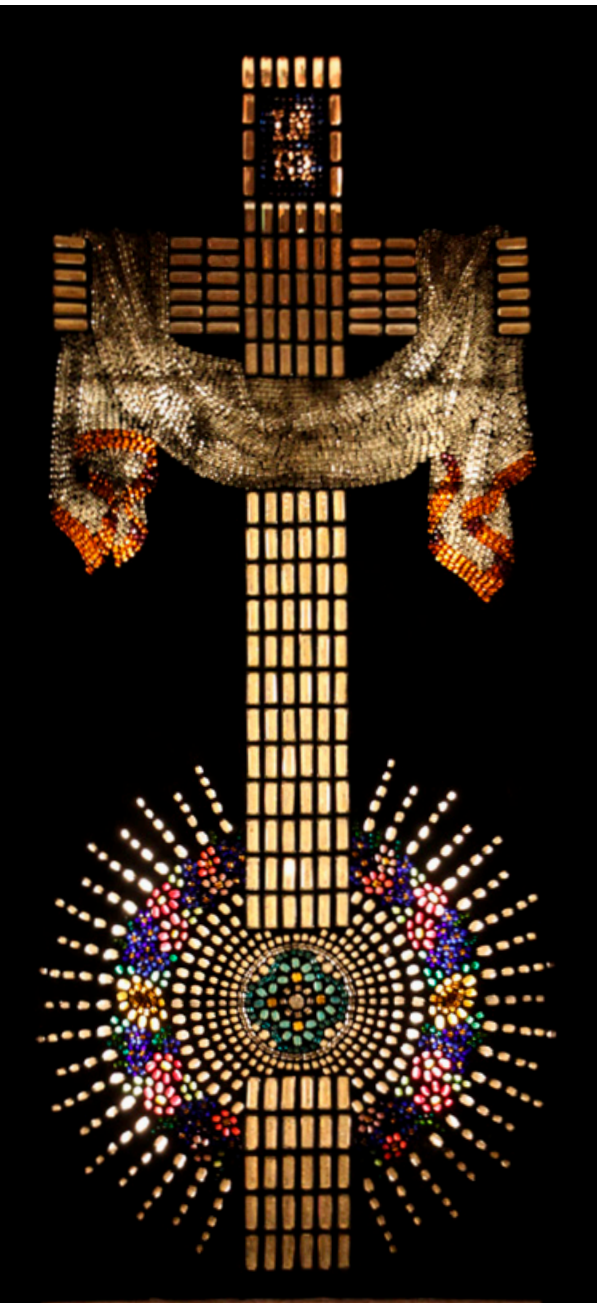
BASILIKA MONDSEE

Öffnungszeiten der Basilika:

1. April bis 31. Oktober: 8:00 Uhr bis 20:00 Uhr

1. November bis 31. März: 8:00 Uhr bis 18:00 Uhr

SOWIE ZU DEN GOTTESDIENSTZEITEN



Anbetungsstunden

Karfreitag

Andachten beim Heiligen Grab

- 9.00 – 10.00 Uhr Innerschwand
- 10.00 – 11.00 Uhr Frühere Ortschaft Tiefgraben u. Guggenberg
- 11.00 – 12.00 Uhr Frühere Ortschaft Keuschen
- 11.00 – 12.00 Uhr Beichtgelegenheit
- 12.00 – 13.00 Uhr Markt – Seelsorgeteam
- 13.00 – 14.00 Uhr Frühere Ortschaften St. Lorenz und Scharfling
- 15.00 – 17.00 Uhr Keine Anbetung, Karfreitagsliturgie
- 17.00 – 18.00 Uhr Frühere Ortschaften Hof und Gaisberg

Karsamstag

Andachten beim Heiligen Grab

- 10.00 – 11.00 Uhr Frühere Ortschaft Keuschen
- 11.00 – 12.00 Uhr Innerschwand
- 11.00 – 12.00 Uhr Beichtgelegenheit
- 12.00 – 13.00 Uhr Kinder und Markt; Grabesandacht für Kinder
- 13.00 – 14.00 Uhr Frühere Ortschaften St. Lorenz und Scharfling
- 14.00 – 15.00 Uhr Frühere Ortschaft Tiefgraben u. Guggenberg
- 15.00 – 16.00 Uhr Frühere Ortschaften Hof und Gaisberg
- 16.00 – 17.00 Uhr Senioren - Seelsorgeteam

Buchaktion

Im Klosterladen gibt es im Rahmen des reichen Angebots auch Bücher, die sich mit Mondsee und seiner Basilika befassen. Künftig soll jeweils ein solches Buch, das im Klosterladen erhältlich ist, vorgestellt werden.



Für das große Thema der Fastenzeit und Ostern gedacht ist das 2016 erschienene Buch „Die Kapelle Hohes Kreuz Mondsee – 500 Jahre“. Hier werden im ersten Teil nicht nur die berühmten Fresken, die Frage

ihres Malers und ihre Entdeckung 1967 eingehend besprochen, sondern auch die übrige Ausstattung so-

wie die Tafeln der Innenauskleidung der Kapelle, die – so wie das Heilige Grab – bei der Kirchenrestaurierung am Dachboden gefunden wurden und natürlich entsprechend restaurierungsbedürftig sind. Die Abbildungen zeigen die großen Schäden dieser sehr interessanten und schönen Wandverkleidung, die nicht nur das Passionsthema vervollständigt, sondern eine so große Besonderheit darstellt, dass eine Restaurierung und Wiederanbringung äußerst wünschenswert wäre.

Im zweiten Teil wird eine Sachkunde zum Thema „Kreuz“ geboten: eine Geschichte des Heiligen Kreuzes, die kunstgeschichtliche Kruzifixentwicklung, eine Übersicht über die Kreuzformen und Kreuzreliquiare. Daran schließt sich ein Beitrag von Ernst Wageneder über die Stellung Jesu in der Abfolge des Geschehens der Karwoche und für die Grundlegung des christlichen Glaubens.

Dr. Leopoldine Swoboda

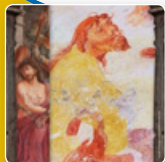
Die Kapelle Hohes Kreuz Mondsee – 500 Jahre.

Von Leopoldine Swoboda und Ernst Wageneder. – Mondsee 2016. 115 S.

Mit Gutscheine jetzt um 20 % verbilligt!

GUTSCHEIN

Pfarre Mondsee



Gültig für das Buch „Hohes Kreuz“, einzulösen im Klosterladen Mondsee.

Regulärer Verkaufspreis: 6,90 €
mit Gutscheine nur 5,50 €



Die Fastenzeit

Mit dem Mittwoch nach dem Fasching, dem „Aschermittwoch“, beginnt die Fastenzeit, die auch Passionszeit genannt wird.

Der Aschermittwoch hat seinen Namen von der Asche, mit der in katholischen Gottesdiensten den Menschen ein Kreuz auf die Stirn gezeichnet wird, um sie daran zu erinnern, dass alle Menschen einmal sterben müssen.



Der Begriff „Passion“ kommt aus dem Griechischen und bedeutet Leiden. Damit ist der Leidensweg Jesu Christi gemeint, denn die Passionszeit endet mit dem Kreuzestod Jesu

und seinem Begräbnis am Karfreitag.

Der Begriff „Fasten“ ist dagegen leichter zu verstehen. Fasten bedeutet, sich beim Essen einzuschränken bzw. für eine kurze Zeit darauf ganz zu verzichten. Doch wa-

rum sollen Christen das machen in der Vorbereitung auf das Leiden Jesu? Die Antwort ist einfach: Weil Jesus ebenfalls gefastet hat. Alle vier Evangelien – also die Lebensbeschreibungen Jesu in der Bibel – erzählen, dass Jesus, bevor er in der Öffentlichkeit aufgetreten ist, von Gott erzählt hat und Menschen geheilt hat, für vierzig Tage in die Wüste gegangen ist und dort gefastet hat.

Deshalb dauert noch heute die Fastenzeit vierzig Tage von Aschermittwoch bis Ostern, das heißt bis zur Auferstehung Jesu vom Tod. Insgesamt sind es etwas mehr als vierzig Tage, doch die Sonntage werden nicht mitgerechnet. Vierzig Tage, in denen wir auch auf etwas verzichten sollen. Das kann beim Essen sein, Erwachsene verzichten vielleicht auf Alkohol oder Rauchen, ihr Kinder auf Süßigkeiten. Doch es gibt auch andere Möglichkeiten zu fasten, wie zum Beispiel weniger fernsehen, weniger Computerspiele spielen oder ihr verzichtet einfach darauf, mit anderen zu streiten. Schön ist es auch, wenn ihr in der Fastenzeit mit Menschen, die weniger haben, teilt. Es gibt in der Kirche Hilfswerke, denen ihr Geld spenden könnt, und die dann dafür sorgen, dass den Menschen geholfen wird, die zum Beispiel das ganze Jahr lang zu wenig zu essen haben.

Quelle: Image

Freundschaften in der Bibel

Wenn wir von Freundschaften in der Bibel reden, dürfen wir die zwölf Jünger Jesu, die wir auch Apostel nennen, nicht vergessen. Drei Jahre lang haben sie Jesus treu begleitet. Ich denke, dass sie auch füreinander da gewesen sind. Doch wie in fast jeder Freundschaft gab es auch zwischen den Jüngern Streit, zum Beispiel über die Frage, wer von ihnen der Größte und der Wichtigste sei. Darüber haben die Jünger immer wieder gestritten. Doch obwohl es diesen Streit gab, blieben sie Freunde. Bis auf Judas, der Jesus und damit auch seine Freundschaft zu den anderen verriet. Als Jesus verhaftet und verurteilt wurde, flüchteten die elf Jünger in alle Richtungen. Doch auch



das war nicht das Ende ihrer Freundschaft. Nach dem Tod Jesu kamen sie wieder zusammen und trauerten gemeinsam um den toten Jesus. Gemeinsam erlebten sie dann auch seine Auferstehung und blieben danach zusammen, bis sie an Pfingsten gemeinsam den Heiligen Geist empfingen und dann in die ganze Welt aufbrachen, um von Jesus zu erzählen.

Quelle: Image
Christl Lettner



Erstkommunion

Termine

Vorstellgottesdienste: Sonntag, 13. März 2022, 9.30 Uhr
VS Loibichl und VS Mondsee, Basilika
Sonntag, 20. März 2022, 9.30 Uhr
VS TILO, Basilika

Versöhnungsfest: Freitag, 22. April 2022, 16.00 Uhr
Basilika (Kinder werden von einem Erwachsenen begleitet)

Erstkommunionfeier

Samstag, 30. April 2022, 9.00 Uhr
VS Loibichl, Fialkirche Loibichl
Aufstellung um 8.40 Uhr beim Spielplatz

Samstag, 21. Mai 2022, 9.00 Uhr
VS Mondsee, Basilika
Aufstellung um 8.30 Uhr beim See, Nepomuk-Kapelle

Samstag, 21. Mai 2022, 11.00 Uhr
VS TILO, Basilika
Aufstellung um 10.30 Uhr beim See, Nepomuk-Kapelle

Freitag, 24. Juni 2022, 16.00 Uhr, *Hilfbergkirche*
Pädagogisches Zentrum Mondsee, Erstkommunion und Firmung

Kirchenführungen für Erstkommunionkinder finden nach der Erstkommunion statt!

Proben für die Feier der Erstkommunion:

Freitag, 29. April 2022 um 8.45 Uhr: *VS Loibichl*

Freitag, 20. Mai 2022 um 8.00 Uhr: *VS Mondsee*, um 9.30 Uhr: *VS TILO*

Fronleichnam: Donnerstag, 16. Juni 2022, 8.15 Uhr (vor der Basilika)

Alle Erstkommunionkinder dürfen mit dem Festtagskleid und mit Blumenkörben mitfeiern.



Wir freuen uns auf Euer Kommen! Pfarrer Reinhard Bell mit dem Erstkommunionsteam

Sternsingen 2022

Segen für das Mondseeland!

Freude, Dankbarkeit, Erleichterung und ein wenig Stolz: Das schwingt mit, wenn ich die Dreikönigsaktion 2022 Revue passieren lasse. Wieder haben viele Menschen mit ihrem Engagement zusammen etwas Gutes erreicht. Mitzumachen und zu sehen, wie der eigene Einsatz die Welt ein wenig gerechter und besser macht, ist für mich der größte Segen!

Obwohl wider aller Erwartung das Pandemiegeschehen noch andauert, war es heuer gar keine Frage, ob das Sternsingen in Zeiten von Corona möglich ist. Weil es schon 2021 gut funktioniert hat, konnten wir in der Planung und Durchführung auf diese Erfahrungen aufbauen: Die üblichen Vorsichtsmaßnahmen galt es natürlich einzuhalten, doch dabei das Wesentliche nicht aus den Augen zu verlieren! Das ist der gute Geist, die Gemeinschaft, die geteilte Freude, dazu die vielen herzlichen Begegnungen und die müden Füße am Ende eines langen Sternsingertages, die jedoch schnell vergessen sind, wenn man den Erfolg in Form einer gut gefüllten Spendenkasse vor sich sieht. **DANKE allen, die als Könige unterwegs waren,** Spenden gesammelt und den Weihnachtssegens im Mondseeland verbreitet haben!

Eine wichtige Neuerung war im letzten Jahr die „Sternsingerpost“. Diese ist eine sinnvolle Ergänzung, weil die Sternsingergruppen nur etwa die Hälfte der Haushalte in unserem Pfarrgebiet besuchen können, aber wir trotzdem möglichst viele Menschen erreichen wollen. So wurden auch heuer fast 2000 Kuverts mit Se-

gensaufkleber, Informationsblatt, Zahlschein und persönlichem Gruß der Pfarre vorbereitet und ausgeteilt. **DANKE allen, die bei der Sternsingerpost mitgeholfen haben!** Insgesamt wurden bei der Dreikönigsaktion 2022 in unserer Pfarre **25.800,35€** gesammelt, wobei Überweisungen noch nicht berücksichtigt sind! Diese haben im Vorjahr knapp ein Viertel des Gesamtergebnisses ausgemacht, das die Diözese erst später mitteilen wird. **Vielen Dank für jede Spende: Für viele ist das zum Guten die Wende!**

Noch einen Dank gilt es am Ende auszusprechen, und zwar an all jene, die für die guten Rahmenbedingungen sorgen – z.B. Gewänder waschen und Sterne reparieren, im Pfarrsaal her- und wegräumen, Sternsingergruppen verköstigen usw. **DANKE für jeden Beitrag!** Ich freue mich bereits auf das nächste Mal und bin froh über jegliches Feedback und Anregungen, was in Zukunft noch verbessert werden kann.

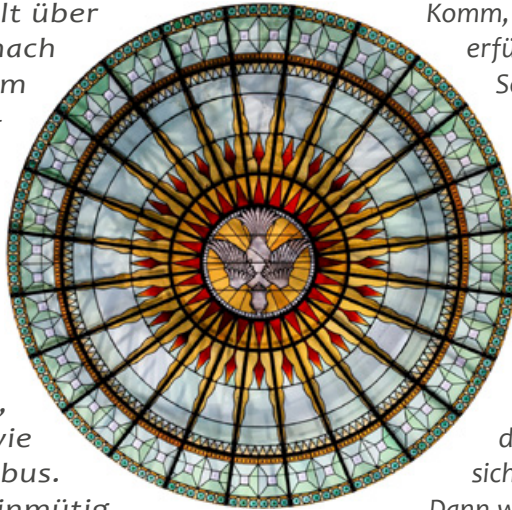
Mag. Dagmar Pfannhofer



Pfingstnovene

Einladung zum gemeinsamen Gebet

Die Apostelgeschichte erzählt über die Urgemeinde: Als sie [nach der Himmelfahrt Jesu vom Ölberg] in die Stadt [Jerusalem] kamen, gingen sie in das Obergemach hinauf, wo sie nun ständig blieben: Petrus und Johannes, Jakobus und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Simon, der Zelot, sowie Judas, der Sohn des Jakobus. Sie alle verharrten dort einmütig im Gebet, zusammen mit den Frauen und Maria, der Mutter Jesu, und seinen Brüdern. (Apg 1,13-14) Sie warteten dort, wie ihnen Jesus geboten hatte, auf die Verheißung des Vaters, auf die Taufe mit dem Heiligen Geist (vgl. Apg 1,4-5).



Komm, Heiliger Geist, heilige uns,
erfülle unsere Herzen mit brennender
Sehnsucht nach der Wahrheit, dem
Weg und dem vollen Leben.

Entzünde in uns auch dein Feuer,
dass wir selber davon zum Lichte
werden, das leuchtet und wärmt
und tröstet.

Lass unsere schwerfälligen Zun-
gen Worte finden, die von deiner
Liebe und Schönheit sprechen.

Schaffe uns neu, dass wir Menschen
der Liebe werden, Deine Heiligen,
sichtbare Worte Gottes.

Dann werden wir auch das Antlitz der Erde
erneuern, und alles wird neu geschaffen.

Komm, Heiliger Geist, erleuchte uns, stärke uns, bleibe
bei uns! Amen. (Gebet aus der Ostkirche)

Und/oder bedenken Sie an den einzelnen Tagen jeweils
eine Strophe der Pfingstsequenz
(auch zu finden im Gotteslob, Nr. 344):

- Komm herab, o Heiliger Geist, der die finstre Nacht zerreißt, strahle Licht in diese Welt.
- Komm, der alle Armen liebt, komm, der gute Gaben gibt, komm, der jedes Herz erhellt.
- Höchster Tröster in der Zeit, Gast, der Herz und Sinn erfreut, köstlich Labsal in der Not.
- In der Unrast schenkst du Ruh, hauchst in Hitze Kühlung zu, spendest Trost in Leid und Tod.

Diesem Beispiel folgend gibt es in der Kirche an den neun Tagen zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingstsonntag ein besonderes Gebet, die sogenannte „Pfingstnovene“. Jeden Tag wird um das Wirken des Heiligen Geistes auch in unserer Zeit gebetet. Sie sind herzlich eingeladen, sich diesem Gebet der ganzen Kirche anzuschließen! Fügen Sie beispielsweise Ihrem persönlichen Gebet das folgende an:

- Komm, o du glücklichelig Licht, fülle Herz und Angesicht, dring bis auf der Seele Grund.
- Ohne dein lebendig Wehn kann im Menschen nichts bestehn, kann nichts heil sein noch gesund.
- Was befleckt ist, wasche rein, Dürrem gieße Leben ein, heile du, wo Krankheit quält.
- Wärme du, was kalt und hart, löse, was in sich erstarrt, lenke, was den Weg verfehlt.
- Gib dem Volk, das dir vertraut, das auf deine Hilfe baut, deine Gaben zum Geleit. Lass es in der Zeit bestehn, deines Heils Vollendung sehn und der Freuden Ewigkeit.

Bitten Sie auch um das Wirken des Heiligen Geistes in unserer Pfarrgemeinde, dass wir gemeinsam lebendig

glauben, inspirierende Gottesdienste miteinander feiern und in der Liebe füreinander da sind!

Sollten Sie eine ausführlichere Form der Novene wünschen, finden Sie eine solche im Internet, z.B. unter www.bistum-passau.de/artikel/pfingstnovene-2020. Rechtzeitig zwischen Ostern und Christi Himmelfahrt werden entsprechende Gebetsvorlagen auch hinten in der Kirche aufliegen bzw. auf unserer Pfarrhomepage zur Verfügung gestellt werden.

Ein tiefes Erleben der „Wartezeit“ zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten wünschen Ihnen Annemarie Hofer und Dagmar Pfannhofer sowie der gesamte Fachausschuss Liturgie und Ökumene!

Tiersegnung

Am Sonntag, 3. Oktober 2021, fand auf Anregung der Gruppe „Wir in der Schöpfung“ erstmalig eine hl. Messe mit Tiersegnung in der Basilika statt. Passend zum Fest des hl. Franziskus waren alle Kinder eingeladen, entweder ihr echtes Haustier, ein Foto davon oder ihr liebstes Kuscheltier mitzubringen. Nach der Predigt wurden von den Seelsorgern die Kinder gesegnet und diese durften wiederum selbst ihr (Kuschel-)Tier mit Weihwasser bezeichnen. Danke allen Mitwirkenden und Mitfeiernden für diesen schönen und außergewöhnlichen Gottesdienst, bei dem jeder spüren konnte: Gott liebt dich so wie du dein (Kuschel-)Tier und noch viel mehr!

Mag.a Dagmar Pfannhofer, Pastoralassistentin



Bild: Christine Brugger

Abraham und Isaak

und die Botschaft des Ostermorgens (zu Gen 22,1-19)

Seit ich denken kann, frage ich mich, was soll so eine Geschichte in der Osternacht?

Warum muss man sich so eine Geschichte anhören – wie kann so eine Geschichte erzählt werden, wenn man selber mit Kindern und Enkelkindern am Schoß in der Osternacht sitzt? Welche Zu-MUT-ung!

Eine Geschichte voller Fragezeichen – eine Grenzerfahrung, und doch eine Geschichte, in der es um jeden von uns geht.

Endlich hat Abraham seinen jahrzehntelang ersehnten Sohn ... und jetzt verlangt Gott von ihm: „Nimm deinen Sohn, deinen einzigen, den du liebst ... und bringe ihn als Brandopfer dar! Geh ...“ und Abraham, gewohnt, brav zu tun, was Gott von ihm verlangt, packt alles zusammen, was man für ein Brandopfer braucht, und geht ...

Beim Berg angekommen, lädt er seinem Sohn das Holz auf die Schulter, er selber nimmt das Feuer und das Messer in die Hand. „So gingen beide miteinander“, heißt es in der Bibel, und Isaak stellt seinen Vater in Frage - was machen wir da? „Wo ist das Lamm für das Brandopfer?“ Abraham entgegnet: „Gott wird sich das Opferlamm aussuchen, mein Sohn.“ Und beide gingen miteinander weiter.

- So wie Isaak stellen auch uns unsere Kinder, die Menschen, mit denen wir zusammenleben, immer wieder in Frage: Was soll das?

- Isaak geht zwar mit – aber er versteht absolut nicht, warum sein Vater glaubt, so handeln zu müssen.
- Abraham, bist du einer, der blind gehorcht? Das wäre lebensgefährlich ... Ideologie und Fundamentalismus legen jede Entwicklung lahm!
- Oder, Abraham, bist du einer, der mit tiefster innerer Überzeugung vertraut? Die Dramatik steigert sich ins Unermessliche: „Am Berg angekommen, baut Abraham dem Herrn einen Altar, fesselt seinen Sohn und legt ihn auf den Altar ... Schon streckt er seine Hand aus und nimmt das Messer ...“
- Isaak, festgebunden ... handlungsunfähig ... Was hat so eine Geschichte mit meinem Leben zu tun? Woran binden wir unsere Söhne und Töchter, die Menschen, für die wir verantwortlich sind? Auf welchen Altären opfern wir unsere Kinder? Auf dem Altar des „Leistenmüssens“, dem Altar des „Entsprechensmüssens“, dem Altar des Konsums, dem Altar des Wirtschaftswachstums mit all seine Folgen? So fragt Greta Thunberg mit vielen Jugendlichen: „Warum steht ihr den Kindern ihre Zukunft, direkt vor ihren Augen? Geht ihr mit uns der Klimakatastrophe entgegen?“ Wir alle müssen uns von diesen Fragen bewegen lassen ...
- So frage ich mich oft, wenn ich Kinder und Jugendliche begleite, die am Leistungsanspruch unserer Gesellschaft, dem Leistungsdruck unseres Schulsystems, am Konsumverhalten zu zerbrechen drohen – die festgefahren, gefesselt sind ... Was kann in diesen verfahrenen Situationen noch retten? - Was rettet Isaak? Die großen Stärken Abrahams:

- sein Vertrauen: Er vertraut mit tiefster innerer Überzeugung auf Gott ... und der ist der Einzige, dem man auch blind vertrauen darf, denn Gott ist der, dem die Freiheit von uns Menschen heilig ist ...
- Abraham ist ein Hörender – selbst in dieser hoch angespannten Situation hört er Gottes Stimme ... „Strecke deine Hand nicht gegen den Knaben aus!“
- und er bleibt ein Lernender – sein Leben lang ... Er lernt, dass Gott keine Opfer braucht! Gott braucht uns als Vertrauende, Hörende, Lernende ...

Wer tief im Innersten auf Gott vertraut, wer als Hörender seinen Weg geht, wer Fesseln sprengt und bereit ist, neue Wege zu gehen, der geht auch in der schwierigsten Situation dem Ostermorgen entgegen, er wird Segen erfahren und ein Segen sein!

Gabriele (Belle) Schwarzmann

FLOHMARKT

ROTES KREUZ ORTSSTELLE MONDSEE

NEUER TERMIN
GLEICH VORMERKEN!

23. - 24. APRIL 2022
IN DER STOCKHALLE MONDSEE

ALLE INFOS AUF WWW.ROTESKREUZ.AT/MONDSEE

aus Liebe zum Menschen.  OSTERREICHISCHES ROTES KREUZ
OBERÖSTERREICH



BÜCHEREI DER PFARRE MONDSEE

ich leih dir was

Wir freuen uns auf Euren Besuch!

Maria Steiner

||| Bücherei der Pfarre Mondsee, *ich leih' dir was* |||

Öffnungszeiten:

Dienstag: 15.00 - 17.30 Uhr
Freitag: 15.00 - 18.00 Uhr
Sonntag: 9.00 - 11.30 Uhr

Kontakt:

Telefon: 0660 6503642
5310 Mondsee, Schlossweg 1
E-Mail: buecherei@pfarre-mondsee.at

Besuchen Sie unsere Homepage: www.buecherei-mondsee.at

Haben Sie schon ...

... bemerkt, dass sich am Südturm der Basilika, ziemlich hoch oben ein Eckstein mit dem Monogramm von Abt Wolfgang Haberl und der Jahreszahl 1517 befindet? Dieser Stein war vor allem wegen seiner Lage schon oft Anlass für Fragen und so soll nachstehend eine Erklärung versucht werden.



Gegen Ende des 15. Jahrhunderts wurde es üblich, dass Künstler ihre Werke signierten und sich auch die Auftraggeber mit einem Hinweis verewigten. Im Barock wurde es dann beispielsweise zur Gewohnheit, auf den Auftraggeber eines Altars mit seinem Wappen hinzu-

weisen, wie es durchwegs in der Basilika zu beobachten ist.

Nun hat Abt Haberl noch auf einem anderen Bauwerk einen Gedenkstein anbringen lassen, nämlich auf der Hochkreuzkapelle, wo er die Fresken in Auftrag gegeben hatte. Auch hier ist der Monogrammstein auf den ersten Blick an einer merkwürdigen Stelle, die aber verständlich wird, wenn man das Fresko daneben als den knienden Stifter vor Christus interpretiert¹. Nach dem AW-Monogramm (Abbas Wolfgangus) steht hier die Jahreszahl 1516.



Will man nun eine Analogie zum Eckstein am Basilikaturm finden, betrachtet man am besten die Baugeschichte der Kirche und welche Erwähnungen sich dazu in Abt Lidls Chronicon Lunaelacense finden:

¹ Bei der Entdeckung der Fresken 1967 hielt man das Bild zunächst für die Begegnung Magdalenas mit dem Auferstandenen. Näheres s. im Buch „Die Kapelle Hohes Kreuz – 500 Jahre“, das im Artikel Buchaktion vorgestellt wird.

Die Kirche wurde 1470-1487 unter Abt Benedikt II. Eck erbaut² und zwar von Osten, also vom Chor her, da für eine Klosterkirche der Teil für Liturgie und Chorgebet der Mönche Vorrang hatte. Daher ist bei der erwähnten Weihe des Hauptaltars 1487 anzunehmen, dass mindestens der Chor samt Sakristei und der Vorchor für das Chorgestühl bis zum Lettner fertig war. Dass damals nicht schon der ganze heutige Bau vollendet war, lässt sich aus dem zweiten Weihedatum 1497 schließen, als die restlichen Altäre geweiht wurden³ und somit auch das Kirchenschiff für die Laien samt der Innenausstattung fertig gestellt war – nun blieben noch die Türme zu bauen. Nachdem Abt Benedikt 1499 starb, fiel diese Aufgabe seinem Nachfolger, Abt Wolfgang Haberl zu, der die Vollendung der gotischen Türme mit dem Eckstein AW 1517 und dem bereits bei Abt Benedikt Eck ersichtlichen Klosterwappen⁴ dokumentierte. Bei der Vorblendung der Barockfassade hat Abt Bernhard Lidl 1730 dieses alte Bauzeichen mit einbauen lassen. Ob es so war, verraten die Quellen nicht – jedenfalls würde es aber sowohl den Stein selbst als auch seine Lage plausibel machen.

Dr. Leopoldine Swoboda

2 Chronikon Lunaelacense S. 258, Beginn des Baues 1470; S. 265: Abschluss mit Weihe des Hauptaltars 1487

3 Chronikon Lunaelacense S. 273

4 Am Altar des Meisters von Mondsee befindet sich das Stifterbild Abt Benedikts und dieses erste Klosterwappen

Wallfahrt St. Wolfgang

Treffpunkt vor der Basilika:
Samstag, 7. Mai um 3:00 Uhr

Einstiegsmöglichkeit
in Scharfling beim Wirt: 5:15 Uhr

Die heilige Messe findet um 9:00 Uhr
in der Kirche St. Wolfgang statt.
Keine Anmeldung notwendig.



„Sei so frei“



Das vorläufige Ergebnis
(ohne Erlagscheine) bei der
Kirchensammlung „Sei so frei“ 2021
beträgt € 3.987,70.
Vergelt's Gott!



KFB-Wallfahrt

zu unserem ehemaligen Kaplan Richard Uche Ozoude

Nach zwei Jahren Pause konnten wir Ende Oktober eine Wallfahrt durchführen.

Mit rund 40 Frauen machten wir uns auf den Weg. Begleitet wurden wir von unserem Diakon Frank Landgraf. Zuerst ging es nach Kallham, wo wir von Richard schon herzlich empfangen wurden.

Richard und die Mondseer Frauen freuten sich sehr über ein Wiedersehen und hatten sich sehr viel zu erzählen. Er führte uns durch sein Pfarrhaus, anschließend feierten wir mit ihm und der KFB Kallham eine heilige Messe mit anschließender Kirchenführung.

Zu Mittag ging es in Begleitung von Richard und den KFB-Frauen von Kallham ins gegenüberliegende Gasthaus der Pfarre.

Als Highlight besuchten wir am Nachmittag eine private Kapelle im Wald. Der Altar wurde in jahrelanger mühseliger Arbeit mit Holz-Einlegearbeiten gestaltet. Wir waren sehr beeindruckt. Vielen Dank den KFB-Frauen von Kallham für diesen Geheimtipp!

Danach wurden wir noch von der Pfarre Kallham in eine Kaffeerösterei zu einer Führung mit Kaffee und Kuchen eingeladen. Pfarrer Richard hat auch noch eine



zweite Pfarre zu betreuen, in seiner Begleitung machten wir uns auf den Weg nach Neumarkt. Auch dort wurden wir sehr herzlich von der KFB Neumarkt begrüßt. Nach einer schönen Andacht in der Kirche wurden wir zu einer Jause ins Pfarrhaus eingeladen .

Wir danken Richard, der KFB Kallham und der KFB Neumarkt für die ausführlichen Führungen und für den herzlichen Empfang!

Susanne Kerschbaumer



Termine der KFB



- Weltgebetstag der Frauen: 4. März, 19 Uhr, Pfarrsaal Mondsee
- Fastensonntag, 13. März, 9:30: Hl. Messe in der Basilika, anschließend laden wir euch zur beliebten Fastensuppe ein. Stärkt euch mit unserer Suppe und spendet für die Aktion Familienfasttag!
- Kreuzweg der KFB in der Basilika: 25. März, 19 Uhr.

Adventstand statt Flohmarkt

Leider mussten wir unseren Flohmarkt am ersten Adventwochenende schweren Herzens absagen.

Da schon einige Vorbereitungen getroffen waren, entschlossen wir uns, einen kleinen Adventstand im Portal der Kirche zu machen.

Wir konnten Adventkränze, Gestecke, Mettenkerzen, Socken, Kekse und Kuchen zum Verkauf anbieten.

Dies wurde sehr zahlreich angenommen.



Vielen Dank
den vielen Frauen,
die uns dabei
unterstützt haben!

Susanne Kerschbaumer



Das ist los beim Katholischen Bildungswerk



Die nächsten kbw-Veranstaltungen sind:

Renate Hinterberger-Leidinger, Bibelwerk Linz, Linzer Bibelkurs 2022: „Aufbrechen: Dem Glauben Zukunft geben“

Anhand der Texte der Apostelgeschichte wollen wir gemeinsam dem Gründergeist der frühen Kirche nachspüren, jeweils ab 19.00 Uhr im Pfarrsaal Mondsee.

- | | |
|---|--|
| 1. Abend, Montag, 14. März 2022: | Das Feuer neu entfachen |
| 2. Abend, Termin noch nicht fix: | Über Grenzen hinweg |
| 3. Abend, Termin noch nicht fix: | Gemeinschaft verändert Menschen |
| 4. Abend, Termin noch nicht fix: | Das Feuer weitertragen |

Bitte achten Sie diesbezüglich auf Ankündigungen von PFARRE AKTUELL!

Anmeldungen zum Bibelkurs werden bei Annemarie Hofer jederzeit gern entgegengenommen: 0664/34 35 765 bzw. annemarie.hofer@aon.at !

Samstag, 2. April 2022, und Samstag, 25. Juni 2022, jeweils 14 Uhr: Kapellenwanderung mit OSR Annelu Wenter

Treffpunkt und Route werden zeitgerecht bekannt gegeben!

20. Juli 2022, 17 Uhr bis 24. Juli 2022, 14 Uhr, Pfarrsaal Mondsee: Singtage in Mondsee

Kpm. Norbert Brandauer / Karl Heinz Weber MSc.D.O.DPt: Urlaub für Herz und Seele, für begeisterte ChorsängerInnen mit Erfahrung; W. A. Mozart: Messe in G-Dur sowie Chorliteratur bis zur Gegenwart, Teilnahmegebühr: Erw.: € 200,- Jgdl.: € 25,- ohne Verpflegung. Nähere Informationen und Anmeldung (bis 15. Juni): norbert.brandauer@aon.at

Frühsommer bzw. Herbst: Dr. Leopoldine Swoboda, Pfarrer Mag. Reinhard Bell: Kulturfahrten zu den Altarwerken Meinrad Guggenbichlers. Bitte achten Sie diesbezüglich auf Ankündigungen von PFARRE AKTUELL!

Nähere Informationen und gegebenenfalls wegen Corona nötige Änderungen/Absagen finden Sie auf dem Wochenblatt PFARRE AKTUELL, auf der Homepage der Pfarre www.pfarre-mondsee.com. sowie auf den in der Kirche aufliegenden Handzetteln. Wir bitten Sie, die zum Veranstaltungszeitpunkt geltenden Corona-Maßnahmen (2G-Regel, Maskenpflicht) einzuhalten!

Das KBW-Team freut sich auf Ihr Kommen bzw. Ihre Teilnahme!

Graffiti-kunst

*Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde;
die Erde aber war wüst und wirr,
Finsternis lag über der Urflut,
und Gottes Geist schwebte über dem Wasser.*

*Gott sprach:
Es werde Licht.
Und es wurde Licht.*

*Gott sah, dass das Licht gut war.
Er schied das Licht von der Finsternis,
und Gott nannte das Licht Tag
und die Finsternis nannte er Nacht ...
Gott setzte die Lichter an das Himmelsgewölbe,
damit sie über die Erde hin leuchten ...
Und Gott sah, dass es gut war ...*

Genesis

Die Erzählung von der Erschaffung der Welt ist als Glaubensaussage über das Wesen der Welt und den Menschen und über deren Beziehung zu Gott zu verstehen.

Die Fortsetzung dieses Berichtes kennen wir alle! Immerhin hat das, was in dieser Erzählung begonnen wurde, auch heute noch Bestand: „Und Gott sah, dass es gut war.“ Aber nehmen wir Menschen sein Heilsangebot an?

Biblische Geschichten wurden u. a. in konkreten Situationen für bestimmte Menschen erzählt und Bilder drücken das aus: Finsternis, Licht, ...



Dieses Graffiti-kunstwerk über die Erschaffung der Welt bringt Licht in unseren Jugend- und Jungscharraum: Wir gewinnen inspirierenden, lebendigen, hellen Lebensraum; strahlt es nicht unbegrenzte Geborgenheit und Sicherheit, Zuversicht und Hoffnung aus, sagt es nicht alles über Gottes Beziehung zu uns Menschen? Wie könnten Gemeinschaft und Spiel, Meinungs-austausch und Zusammenleben, gemeinsames Gebet und Meditation nicht gelingen?

Gottes Liebe nimmt alles ein: Könnte es für unser Zusammensein mit Kindern und Jugendlichen etwas Hoffnungsvolleres geben als den Regenbogen als Zeichen für Gottes Zusage „Es wird alles gut“? Wir sind in Gottes Hand und Teil Seiner Schöpfung.

Danke, Max Wesenauer, Graffiti-Künstler, Max Art Design, es gelingt dir mit deiner Kunst, uns unfassbar zu berühren und zu begeistern!

Mag. Susanne Jakel (Beauftragte für Jugendpastoral)

TAUFEN

Elena Maria Goger

Emma Schruckmayr

Wir beten für unsere Verstorbenen



Mayrhofer Elisabeth
† 28. 11. 2021
kurz vor ihrem 94. Geburtstag



Hierl Friederike
† 30. 11. 2021
im 60. Lebensjahr



Rath Marta
† 9. 12. 2021
im 101. Lebensjahr



Stabauer Maria
† 10. 12. 2021
kurz vor ihrem 89. Geburtstag



Hager OStR Mag. Sepp
† 22. 12. 2021
im 77. Lebensjahr



Muthsam Angela
† 22. 12. 2021
im 67. Lebensjahr



Kurschl Theresia
† 28. 12. 2021
kurz nach ihrem 85. Geburtstag



Traschwandtner Barbara
† 28. 12. 2021
kurz nach ihrem 85. Geburtstag



Erl Nikolaus
† 7. 1. 2022
im 89. Lebensjahr



Niederreiter Gertraud
† 7. 1. 2022
im 95. Lebensjahr



Riesner Maria
† 11. 1. 2022
im 82. Lebensjahr



Steinbichler-Frauenschu Verena
† 11. 1. 2022
kurz vor ihrem 50. Geburtstag



Meindl Theresia
† 12. 1. 2022
im 86. Lebensjahr



Mader Erwin
† 18. 1. 2022
im 83. Lebensjahr



Wittek-Saltzberg Wolfgang
† 29. 1. 2022
im 95. Lebensjahr



Achleitner Anna
† 30. 1. 2022
im 90. Lebensjahr

Sammlung von Sterbebildern im Pfarrarchiv

Im Pfarrarchiv wird derzeit als Ergänzung zu den Sterbematriken eine Sammlung von Sterbebildern und Todesanzeigen aufgebaut. Sterbebilder enthalten viele, kulturgeschichtlich interessante Details, vor allem aber vielfach ein Foto, wodurch sie über die Sterbematriken hinausgehen. Das Material wird in allen Einzelheiten EDV-erfasst und soll auf diese Weise bei Anfragen die langwierige Suche verkürzen und die historische, wissenschaftliche Arbeit erleichtern. Sollten Sie zu dieser Sammlung etwas beitragen können oder auch anderes Material an das Pfarrarchiv abgeben wollen, verständigen Sie bitte das Pfarrsekretariat!

Dr. Leopoldine Swoboda



BUCHSCHARTNER

www.buchschartner.at

entsorgung
& biomasse



REISEN FEICHTINGER



WERBETECHNIK
Kienesberger
MONDSEE

www.kienesberger.co.at



**BESTATTUNG
EITERBICHLER**



24 h Dienstleistungen im Trauerfall
Telefon gebührenfrei: 0800-232301

Mondsee · Rainerstraße 48
www.eiterbichler.at

Bürozeiten jederzeit nach telefonischer Vereinbarung.

buchschartner



ERDBAU



TRANSPORT



ABBRUCH



Gestaltung: artima-design.at

Buchschartner
Erdbau- Abbruch GmbH

Herzog-Odilo-Straße 100 | 5310 Mondsee
Telefon: 06232/2597 | www.fbuchschartner.at

Fachgeschäft für Augenoptik

Inhaber:

B. & W. Wimmer

Augenoptikermeister

Konzessionierte Kontaktlinsenoptiker

Hörgeräteakustikmeister



Herzog Odilo-Straße 32 | 5310 Mondsee | Tel. 06232/30 61 | Fax 45 88
office@wimmeroptik.at | www.wimmeroptik.at


KRÖNE
HOTEL & RESTAURANT

★★★★
MONDSEE

www.hotel-krone-mondsee.at


Elektrotechnik GmbH
PLAN & WORK

Grünwinkel 27 | Tel. 06232 36699
A-5310 Mondsee | www.plan-work.at


Reindl Bau GmbH
WIR BAUEN DAS


Handl-Pflege 24
St. Lorenz am Mondsee

Auch die Arche Noah brauchte schon ein Dach.



DACHDECKEREI
SPENGLEREI

BAUTROCKNUNG
SOLARANLAGEN

GRASPOINTNER

HEIZUNGEN
INSTALLATIONEN

MONDSEE
☎ 06232 / 28 31-0

elektro
widroither gmbh



A-5310 Mondsee Hickmangasse 1
Tel. +43 (0) 6232/22 66 E-Mail: office@elektro-widroither.at

**GARTEN
STEININGER**



Schwimnteiche:
in Echt
vom STEININGER

E: office@gartensteinger.com
T: +43 (0) 6232 3836 (Fax DW4)

M: +43 (0) 664 5101706
www.gartensteinger.com

EUROSPAR



FEURHUBER



BUCHSCHARTNER
KANALSERVICE
 MONDSEE SICHER | SAUBER | EXAKT

Wir sind bei
 Kanalproblemen
 jederzeit zur Stelle!

Mühldorfstraße 58 | 5310 Tiefgraben/Mondsee | +43 (0) 6232-3233 | office@bskanalservice.at | www.bskanalservice.at

Frauenschuh
 Konditorei - Cafe



Frank Berger
 Handbäckerei & Kaffeeultur

LAGERHAUS
MONDSEE



FÜR ALLES WAS DAS LEBEN AUF LAGER HAT

Guggenbergstraße 1, 5310 Mondsee
 Tel.: 06232-2280-72, Fax: 06232-2280-53,
 office@mondsee.lgh.at, www.lagerhaus-mondsee.at

ÜBERNACHTEN.

SCHLEMMEN.

FEIERN.

Landgasthof *** Hotel
Aichingerwirt
 seit 1854

Eich 5, A-5310 Sankt Lorenz am Mondsee
 +43 (0) 6232 2130 | www.aichingerwirt.at

Raiffeisen
 Mondseeland



ZUVERLÄSSIG

Für die Erfüllung meiner lässigsten Wünsche vertraue ich auf einen Partner, der bereits die Finanzierung nach meinen Vorstellungen ermöglicht. Ob schneller Online-Kredit zwischendurch oder größere Herzensangelegenheiten, wo es auf persönliche Beratung in meiner Nähe ankommt. Find' ich echt lässig.

WIR MACHT'S MÖGLICH.
 raiffeisen-ooe.at/kredit



WIR von
EBNER-BAU
erschaffen dein
ZUHAUSE



EBNER BAU
AM MONDSEE
WWW.EBNERBAU.COM

PLANUNGSBÜRO
FÜR IHREN WOHNRAUM

*Ein Bild sagt mehr
als tausend Worte!*

**MATTHIAS
WINKLER**
06232-6654



MAWI

www.**HOLZIMBILD**.com

Hier gibt's das ServicePlus



Reifen
Edtmayer

+ Reifen + Räder + Autoservice

Reifen Edtmayer
GmbH & Co. KG
Maierhof 2
5311 Innerschwand
am Mondsee
Tel: 06232-20 68
Fax: 06232-20 68 68



SEIT **210** JAHREN IHRE
REGIONALE
DRUCKEREI

salzkammergut
DRUCK
MITTERMÜLLER

Standort Gmunden: Druckereistraße 4, 4810 Gmunden | 07612 / 64235 - 0
druckerei@salzkammergut-druck.at | www.salzkammergut-druck.at

Standort Rohr: Oberrohr 9, 4532 Rohr | 07238 / 4494 - 0
druckerei@mittermueller.at | www.mittermueller.at